

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

97 (27.2.1913) Abendausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammelstube. Täglich 8 Uhr bis 10 Uhr. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. 5seitige Nummern 5 Pfg. 6seitige Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 97. Karlsruhe, Donnerstag den 27. Februar 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

## Der heiße Brei.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 27. Febr. Je länger sich die maßgebenden militärischen Stellen in Schweigen hüllen über den Inhalt und Umfang der angekündigten Militärvorlage, um so höher steigen in der Presse die Millionenzahlen, die zur Deckung angeblich benötigt werden. Ein Berliner, in militärischen Dingen oft gut unterrichtetes Blatt, will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die durch die neue Heeresvorlage notwendig werdenden Kosten sich auf 200—220 Millionen Mark, ausschließlich des durch die Forderungen für eine Luftflotte gebotenen Nachtragsetats, beziffern. Da für die Luftflotte unabweisbar 20—22 Millionen gefordert werden sollen, so würde also die Gesamtkostenrechnung sich auf annähernd 250 Millionen belaufen. Mit diesen Zahlen ist nun freilich noch nicht viel anzufangen. Zunächst müßte man wissen, ob es sich bei diesen Angaben um dauernde jährliche Mehrforderungen handelt, oder ob in der Summe auch einmalige Ausgaben stecken, deren späterer Wegfall ein wesentlich günstigeres Etatsbild bieten würde. Fast scheint es so, als ob in der ersten Forderung die einmaligen Ausgaben bereits größten Teils enthalten sind, sodaß eine viel geringere Summe als dauernder Ausgabebedarf sich darstellen würde. Sind die vorgeschlagenen Neubauten und Neuanordnungen ausgeführt, so werden die späteren Etats um die Kosten für diese erleichtert sein, es ist dann beispielsweise bei der Luftflotte nur für die nötigen Ersatzbauten zu sorgen. Man wird auch abwarten müssen, ob nicht aus diesem die Kosten auf eine Reihe von Jahren verteilt werden, wie das bei Mehrvorlagen wiederholt der Fall war. Immerhin wird man mit einer ansehnlichen Summe zu rechnen haben, wenn die Blüten in unserer Rüstung zur Verteidigung des Vaterlandes durch neue Panzerungen beseitigt werden sollen.

Ebenso wenig wie über die Militärvorlage weiß man etwas genaues über die Deckungsvorlage. Gleichwohl werden in öffentlichen Versammlungen schon Marschworten für die Regierung vorgezeichnet, widerstandslos mit Verweigerung der Heeresfolge gedroht wird. So hat der niederbayerische Bauernverein bei seiner Generalversammlung in Passau in einer Entschließung den Reichstag aufgefordert, die Militärvorlage nur dann zu genehmigen, wenn vorher die Deckungsfrage in einer Weise gelöst wird, daß das mobile Kapital in gleichem Maße erspart wird, wie der immobile Besitz des bäuerlichen und bürgerlichen Mittelstandes. Soviel wir wissen, ist eine Sondersteuer für das mobile Kapital in der Deckungsvorlage nicht vorgesehen, es soll nur mit ergriffen werden durch die Vermögenszuwachssteuer. Der niederbayerische Bauernverein verlangt indes neue Erbsensteuern, in der Beloragis, der Grundbesitz könnte benachteiligt werden. Warum die Aufregung? Die Landwirtschaft hat wahrlich bisher keinen Anlaß gehabt, sich über Benachteiligung durch den Bundesrat und Reichstag zu beklagen. Am liebsten möchte dieser Bauernverein wohl überhaupt nichts mehr für militärische Zwecke aufgewandt wissen! Bedeutungsvoller erscheint die Rundgebung des badischen Zentrumsführers Fehrenbach, der erklärte, das Zentrum werde

sich diesmal nicht wieder für die Regierung aufopfern, wie bei der Finanzreform, wofür es keinen Dank gehabt habe. Herr Fehrenbach kann es dem Liberalismus und der Sozialdemokratie noch immer nicht verzeihen, daß sie die Belastung der breiten Volksmassen und die Schonung der bestehenden Klassen durch das Zentrum und die Rechte landauf und -ab gegeföhelt haben. Im Augenblick ist Herr Fehrenbach besonders empört über die Behandlung der Jesuitenfrage, woraus er ebenfalls Stimmung zu machen sucht gegen Militär- und Deckungsvorlagen. Sollte der Witzmuth Fehrenbachs für die Entschlüsse des Zentrums maßgebend werden, so wäre allerdings auf die Mitwirkung dieser Partei zur Durchsetzung beider Vorlagen nicht zu rechnen. Aber noch möchten wir doch an die Erklärung Spahn's glauben, daß das Zentrum sich nationalen Aufgaben nicht entziehen werde. Einweilen gehen die Herrschaften um den heißen Brei noch herum.

## Das Volk als Gesetzgeber.

(Von unserem Korrespondenten.)

ib Zürich, 26. Febr. Die Erfahrungen, die man in letzter Zeit in einigen der größten schweizerischen Kantone mit der direkten Gesetzgebung durch das Volk gemacht hat, sind in mancher Beziehung unerfreulich und scheinen den Gegnern der Demokratie neue Argumente zu liefern. Zuerst verwarf das Volk des Kantons Bern ein Steuer-gesetz, das aus langen Beratungen der Behörden hervorgegangen war, einen Kompromiß unter den sich widerstrebenden Interessen darstellte und das finanziell Gleichgewicht im Staatshaushalt herstellen sollte. Dann haben die Stimmberechtigten des Kantons Argau mit einer Zweidrittelmehrheit eine Vorlage abgelehnt, die ebenfalls eine Erhöhung der Steuern bezweckte und dem Staate die zur Erfüllung seiner stets wachsenden Aufgaben notwendigen Mittel liefern sollte. Im Thurgau wurde ein Gesetz über die Einhebung von Gewerbesteuer abgelehnt, das abgelehnt und im Kanton Genève ein neues Gesetz über die dortige Universität verworfen. Im Kanton Zürich wurde über vier vom Großen Räte ausgearbeitete Gesetze abgestimmt; zwei derselben, nämlich eine neue Einteilung der Stadt Zürich und eine Vorlage über den gewerbmäßigen Verkehr mit Wertpapieren, wurden gutgeheißen, die beiden anderen dagegen, wonon das eine die Neuordnung des Medizinalwesens bringen sollte, das andere die Mittelschulen der Stadt Winterthur dem Staate übertragen wollte, wurden verworfen. Von acht in Frage kommenden Gesetzen sind mithin sechs zurückgewiesen worden.

Daß die Steuer-gesetze, die ja in der Regel zwecks Vermehrung der öffentlichen Einnahme geschaffen werden, bei einem großen Teil der Bürger unbeliebt sind und mit dem Maßstab des kleinlichsten Egoismus gemessen werden, braucht kaum gesagt zu werden. Aber gerade auf diesem Gebiete bedeutet das Verharren bei veralteten Vorschriften eine Fortsetzung unbilliger Zustände. Während man anderwärts den Grundgedanken der Progression in die Steuerparis einführte, ist es in den Kantonen Bern und Zürich bis jetzt nicht möglich geworden, die Steuer nach der Leistungsfähigkeit progressiv zu gestalten. Im Kanton Argau wird die Umkehrung der „Viertelsteuerverteilung“ um so unliebsamer empfunden, als der dortige Staat seit Jahren mit einem regelmäßigen Defizit wirtschaftet

und nun durchaus dringende Forderungen, wie z. B. die Erhöhung der Lehrergehälter, in Frage gestellt sind. Die Volksabstimmung im Kanton Zürich verdient besondere Beachtung. Das Gesetz über die Erweiterung der Kantonschule fiel der sozialdemokratischen Sonderpolitik zum Opfer. In der Stadt Zürich wird die sogenannte Kantonschule (Industrieschule und Gymnasium) vom Staate unterhalten, während die Stadt Winterthur die gleichartigen Anstalten bisher aus ihren eigenen Mitteln betreiben mußte. Nun sollte der letztgenannten Stadt diese schwere Last vom Staate abgenommen werden. Die Sozialdemokratie stellte die Bedingung, daß gleichzeitig für eine Entlastung der Winterthurer Vororte, wo hauptsächlich Fabrikbevölkerung wohnt, gesorgt werden müsse. Da diese Bedingung von den Behörden vorläufig nicht erfüllt werden konnte, ließ die Sozialdemokratie das Gesetz durchfallen.

Das „Medizinalgesetz“ ist durch die Anhänger des Naturheilverfahrens und durch die Drogisten zu Fall gekommen. Jene hatten beim Kantonsrat die Forderung erhoben, daß solchen Personen welche die natürliche Heilmittel ausüben wollen, bestimmte Vorlesungen an der medizinischen Abteilung der Hochschule eröffnet werden, damit sie nach kurzen Studien und einem leichten Examen ein Fähigkeitszeugnis und eine Bewilligung erlangen können. Da diesem Begehren nicht entsprochen worden war, wurde gegen die Vorlage ein Sturm entfesselt, an dem sich auch die Drogisten beteiligten, weil der Entwurf ihrer Forderung auf Einführung eines Patentes für ihren Beruf nicht nachkam.

Wie man sieht, sind es keinwegs nur sachliche Gründe, welche eine solche Volksabstimmung entscheidend beeinflussen. Die geborenen Gesetzgeber, wie Moses, Solon und Lykurg, finden sich nur sehr selten in den Bataillonen der Stimmberechtigten. Dennoch möchte man in keinem einzigen Kanton von dieser demokratischen Einrichtung wieder abweichen, obgleich sie das Regieren und die Gesetzgebung sehr schwierig gestaltet. Es heißt trotzdem, eine solche Volksabstimmung würde wie ein Sicherheitsventil an einem Dampfessel, das in Augenblicken der Ueberhitzung die gefährliche Spannung zu einer ruhigen Entladung führt.

## Badische Chronik.

() Eutingen (A. Pforzheim), 27. Jan. Gestern läuteten hier die Sturmglöcker. Es war im Igelstädter Wäldle Feuer ausgebrochen, wahrscheinlich durch Buben, welche das dürre Raingras in der Nähe anzündeten. Das Feuer verbreitete sich über eine Fläche von 8—10 Morgen und zerstörte viele 5—6 Meter hohe junge Tannen, so daß ein Schaden von mehreren tausend Mark entstand. Der Brand erstreckte sich bis auf die Höhe des Kieselbronner Hochwaldes, wo er dann eingedämmt wurde.

Hodenheim (A. Schwetzingen), 26. Febr. In der Zigarrenfabrik A. Böhringer (Reilingen) sollen vor einiger Zeit bedeutende Diebstähle an Zigarren vorgekommen sein. Man ist nun den Dieben auf die Spur gekommen und fand, daß die Zigarren meistens in der Umgegend, darunter auch hier, abgeholt wurden. Ein Genbarmeraufgebot von fünf Mann, unterstützt von der hiesigen Polizeimannschaft, weilte heute seit frühesten Morgenstunden hier und nahm laut

## Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (23. Fortsetzung.)

Dagmar war froh, als der Unterricht endlich zu Ende war. Sie hatte den Baron nicht angesehen, als er davon sprach, daß die Ankunft ihres Bruders sie wahrscheinlich nervös und aufgeregter mache. Und daß sie fühlte, wie ihr bei seinen Worten das Blut in die Wangen stieg, trug auch nicht dazu bei, sie ruhiger zu machen. Immer rieder hatte er ihren Sitz getadelt, und sie war wie erlöst, als er sie jetzt aus dem Sattel hob. Ohne ihrem Pferde wie sonst ein Stück Zucker zu geben und ohne sich irgendwie zu verabschieden, ging sie schnell dem Schloß entgegen. Was hat Dagmar heute nur? wollte Alexa ganz vermun-dert fragen, aber die Anwesenheit des Reitmeisters hielt sie davon zurück. Sollte es vorhin zwischen ihr und dem Baron zu einer kleinen Scene gekommen sein? Wunderlich genug war es ja, daß Dagmar, die seit erklärt hatte, nicht eine Sekunde länger warten zu wollen und unter keinen Umständen noch zu reiten, doch plötzlich wieder in der Bahn erschien. Aber schaden konnte es Dagmar gar nichts, wenn der Baron ihr einmal den Willen nicht durchließ. Sie kannte den Starrkopf ihrer Schwester nur zu genau, über den sie sich schon oft geärgert hatte, obwohl zwischen ihnen beiden das beste Ein-vernehmen herrschte. Eine neugierige Frage lag ihr auf den Lippen, als sie mit dem Baron zusammen über den Schloßplatz ging. Aber auch dieses Mal schwieg sie. Hatte er sich wirklich mit Dagmar ge-zankt, so mußte es ihm als Herrn ja peinlich genug sein, davon zu sprechen. Sie mußte überhaupt zuweilen nicht, wie Dagmar und der Baron sich miteinander stunden. Manchmal kam es ihr vor, als Stimme da irgend etwas nicht. Sätze sie ihre schöne, stolze

Schwester nicht so genau gekannt, dann wäre sie vielleicht auf den Gedanken gekommen, daß Dagmar sich für den Baron interessierte. Aber so hielt sie das für ganz ausgeschlossen. Dagmar sprach nie über den Baron, und auch das mußte seinen Grund haben, den Alexa bisher vergebens zu erraten versucht hatte. Aber mit einem Male glaubte sie, ihn jetzt zu wissen: Dagmar mußte irgendwoher etwas über seine Vergangenheit gehört haben. Daß er da manches verschwiegen, mußte sie ja selbst. Dagmar hatte sich sicherlich erkundigt, manches erfahren, und das, was sie gehört, nahm die Schwester gegen ihn ein —

Gewiß, das mußte es sein! Denn Dagmar hatte ja schon am ersten Abend geäußert: man müsse doch erst Erkundigungen über den Baron einziehen. Damals war sie mit ihrer Meinung nicht durchgedrungen, jetzt hatte sie es nachgeholt, und daß sie die Auskünfte, die sie erhalten, nicht verriet, war kein Beweis vom Gegenteil.

Sicher: so etwas ähnliches war es! Ihre lebhafteste Phantasie arbeitete weiter und weiter, und die Bilder, die sie sich ausmalte, wurden immer interessanter und romantischer.

Mit einem schnellen Seitenblick streifte sie den Baron: was mochte der in seiner Jugend alles angehen haben! Wenn Dagmar es mußte, wollte sie es auch erfahren. Sie würde sich an Hans wenden, der konnte sich ja in unauffälliger Weise bei seinem alten Regiment nach ihm erkundigen. Aber was sie auch erfahren würde: das eine gelobte sie sich schon heute, sie würde ihn nicht im Stich lassen, sie würde zu ihm halten und ihn in Schutz nehmen, wenn Dagmar es wagen sollte, ihre Anschuldigungen laut auszusprechen. — Sie empfand oft mit ihm aufrichtiges Mitleid. An manchem Abend hatte er aus seinem Leben erzählt, und sie hatte dann daran denken müssen, wie schrecklich es wäre, wenn ihr Bruder sich vielleicht in einer ähnlichen Lage befände, wenn auch der einmal gezwungen würde, eine Stellung anzunehmen und für fremde Leute Pferde auszureiten —

Und bei aller Liebe für ihren Bruder mußte sie doch zugeben, daß der Baron viel mehr gelernt hatte und viel mehr wußte, als Hans. Gewiß, er war ja auch an Jahren älter, aber trotzdem war der Baron schon seiner ganzen Veranlagung nach viel bedeutender. Und wie schwer mußte es ihm da fallen, eine solche Stellung zu bekleiden!

Aufrichtiges Mitleid hatte sie für den Baron empfunden, und dies nahm um so mehr zu, je länger sie mit ihm zusammen war, je mehr sie ihn ahten und schätzen lernte.

Sie fühlte plötzlich das Bedürfnis, ihm etwas Liebes, etwas Freundliches zu sagen, und so fragte sie denn: „Nicht wahr, Herr Baron, wir spielen auch heute Tennis? Hans kommt ja noch lange nicht, und wenn auch — — Sie wollen es doch so gerne lernen, da werden wir auch in den nächsten Tagen die Stunden nicht aufgeben.“

„Gewiß nicht, Komtesse. Aber Sie dürfen sich meinnetwegen natürlich in keiner Weise irgendwelchen Zwang auferlegen und sich deswegen das Zusammensein mit Ihrem Bruder nicht verkürzen.“

„Nein, das tue ich auch nicht. Aber Sie wissen nicht, welche Freude mir diese Stunden machen.“

Es klang ein so warmer, herzlicher Ton aus ihren Worten heraus, daß es ihn ganz eigentümlich berührte. Gewiß, Alexa war immer besonders nett und freundlich gegen ihn, in ihrem ganzen Wesen lag stets eine natürliche Vertraulichkeit, aber was mochte die Veranlassung sein, daß heute ihre Stimme noch wärmer klang als sonst? Hatte sie erraten, daß er um Dagmar war? — mußte sie, daß seine Bemühungen ganz ausichtslos waren, und wollte sie ihn durch verdoppelte Liebeshuldigkeit darüber hinwegzutrotzen versuchen? —

Wie dem aber auch immer war — ihre Güte rührte ihn fast, und so sagte er denn: „Wenn Sie sich mir wirklich in den nächsten Tagen widmen wollen, so bin ich Ihnen aufrichtig dankbar.“

(Fortsetzung folgt.)

„Tgl.“ etwa 13 Verhaftungen und daran anschließend Hausuntersuchungen vor, die von Erfolg begleitet waren. Man vermutet, daß noch weitere Personen, die Abnehmer billiger Zigaretten waren, in der Umgegend in die Affäre verwickelt werden.

1. Schweligen, 27. Febr. (Eigene Drahtmeldung.) Ein fährlicher Unglücksfall ereignete sich heute früh 9 Uhr an der neu erbauten Wassermännchen-Konzernfabrik. Der 36 Jahre alte Arbeiter Walter stürzte beim Gerüstaufstellen ab und erlitt bezerrige Verletzungen, daß er starb.

K. Wosbach, 26. Febr. Die Kreisversammlung für den Kreis Wosbach wird heuer am 26. März stattfinden. — Die hiesige katholische Gemeinde beabsichtigt eine neue Kirche zu erstellen, da die Räumlichkeiten der alten Kirche ungenügend sind.

Baden-Baden, 27. Febr. Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Fieser begannen heute vormittag im Bürgerausschuß die Beratungen des diesjährigen Gemeindevoranschlags, in welchem auf Grund der überaus günstigen Abschlässe der städtischen Kassen für 1912 — der Wirtschaftsbücherei beträgt 194 000 Mark — nun zum dritten Male der Umlagefuß von 30 Pfg. und damit der niedrigste Umlagefuß unter den Städten der Städteordnung vorgeschlagen wird. Das günstige Ergebnis ist nach den Ausführungen des Vorsitzenden nicht zum mindesten auch dem Wachstum der für das Jahr 1913 maßgebenden Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahre um rund 24 Millionen, namentlich aus Kapitalvermögen und Einkommen herührend, zu verdanken. Der Stand der Gemeindefiskuslasten mit 390 Millionen übertrifft denjenigen des Jahres 1908, des ersten unter der Herrschaft der neuen Steuergesetzgebung um 92 Millionen, ein untrügliches Zeichen für die glückliche Entwicklung der Anstehungsverhältnisse und für die Richtigkeit der zur Förderung derselben von der Stadtverwaltung eingeschlagenen Wege. Gegen die allgemeine Teuerung der Lebensmittel wurden soweit möglich städtischerseits entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die sogenannte Hypothekennote, welche schwer auf dem Grund- und Hausbesitz lastet, wird von den badischen Städten in erste Erwägung gezogen, um durch Aufnahme des Kommunalkredits oder durch andere Mittel ohne besondere Gefährdung der allgemeinen Interessen helfend und vermittelnd in diesen wirtschaftlichen Prozeß einzugreifen. Große Unternehmungen sind begonnen oder werden vollendet: Kurhausrestaurant nebst Festsaal, Reklurbahn mit dem neuen Restaurant, Grundwassererzeugung. Weitere bedeutungsvolle Projekte hat man noch der Erledigung: Volkshausbau in Lichtental, Kühlhalle im Schlachthof und vor allem die Erbauung eines neuen Kranenbauhauses. Die Debatte bewegt sich großzügig. Von den Fraktionsrednern werden der Stadtverwaltung und den Beamten Worte der Anerkennung gesagt. Die Finanzlage gestattet einen günstigen Ausblick in die Zukunft.

sch. Bühl, 26. Febr. Letzten Dienstag abend 1/9 Uhr wurde auf dem Wege Hub-Bühl auf einen Reisenden einer hiesigen Firma von einer unbekannt Person zwei Schüsse abgefeuert, glücklicherweise jedoch ohne weiteren Schaden anzurichten. Der Täter entkam unerkannt.

ke. Ofenb., 26. Febr. Am Sonntag, 16. März, vormittags 10 Uhr, findet hier eine Landesversammlung der circa 1500 und mehr im Badischen Eisenbahner-Verbande organisierten Beamten der Gehaltsklasse K insbesondere statt. Nachmittags finden für die einzelnen Kategorien, wie Rottenführer, Wagenaufschreiber, Lademeister, Bremser, Bahn- und Weichenwärter u. s. f. in je besonderen Lokalen Kategorienversammlungen statt, in denen besonders die Bildung eigener Sektionen behandelt wird.

Herber (A. Freiburg), 26. Febr. Unsere Gemeinde befindet sich in der glücklichen Lage, umlagefrei zu sein. Dabei erhält jeder nützberechtigte Bürger einen halben Morgen Ackerfeld, 6 Ster Holz und 50 Stück Wollen.

Wollbach (A. Stadach), 26. Febr. Ein hiesiger Landwirt, der in Vorrath den dortigen Vieh- und Jahrmarkt besuchte, wurde durch Taschendiebstahl seines Portemonnaies mit 190 Mk Inhalt beraubt.

Waldbshut, 26. Febr. Hier wurde der 22 Jahre alte Adolf Wegmann, der vor einigen Tagen den Waffenhändler Leischbach von Winterthur erschossen hat, verhaftet. Der Wörder hat die Tat eingestanden und gibt an, Mitglied einer Verbrecherbande zu sein, die sich Schwarze Hand nennt. Er kündigt an, daß er alle seine Komplizen nennen werde.

Winterpüren (A. Stadach), 26. Febr. Gestern früh brach in dem Anwesen des Schmiedemeisters Kreuz Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen vernichtete. Außer dem lebenden Inventar konnte fast nichts gerettet werden.

br. Konstantz, 26. Febr. Gestern wurde hier aus einem Schiffe ein Sociarinnhändler verhaftet, der 26 Pfund Süßholz bei sich führte. Die Feststellung der Persönlichkeit des Festgenommenen ergab, das derselbe ein früherer Aktuar und der Sohn eines Zollbeamten ist.

Stad-Wannsb., 26. Febr. Auf der hier abgehaltenen Generalversammlung der badischen Bodenseefischer-Gesellschaft wurde durch den Vorsitzenden, Baufekretär Merk, der Jahresbericht

erstattet. Nach diesem ist der Abschluß des letzten Jahres ein erfreulicher. Das Hauptergebnis brachte der Blauselbstfang. An die Fischer wurde die Summe von rund 93 730 Mark im Geschäftsjahre ausbezahlt. Der Reingewinn beträgt 9310 Mark. In die Mitglieder werden 5,5 Prozent ausbezahlt und dem Reservefond der Rest zugewiesen. Nach diesem Abschluß beträgt der Reservefond 14 118 Mark. Der gesamte Jahresumsatz belief sich auf 442 000 Mark. Die Generalversammlung erklärte sich mit dem Vorschlag der Verteilung des Reingewinns einverstanden. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Die Sparkasse der Genossenschaft weist ein Vermögen von 65 152 Mk. auf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Februar. Prinz und Prinzessin Max von Baden begeben sich heute nacht 1 Uhr nach Gmunden, um beim Empfang der Kaiserin und des jungen Paares, der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Ernst August, die am Samstag nachmittag dort eintreffen, zugegen zu sein.

Der Jahresbericht des katholischen Mädchenschulvereins Karlsruhe gibt ein Bild von der großen Arbeit des Vereins im vergangenen Jahre. Die Organisation der Vertrauenspersonen des Vereins im Lande wurde durchgeführt und so bedeutende Erfolge erzielt. In Karlsruhe liefen während des verfloffenen Jahres 105 Anmeldungen ein, die sämtlich erledigt wurden. Den Dienst der Bahnhofsmission üben zurzeit 14 Fräulein aus. Diese Zahl ist ausreichend, hoffentlich melden sich noch mehr opferwillige Damen zu dem so wichtigen Dienst der Bahnhofsmission. In jedem 1. und 15. des Monats wechseln die Damen, die durch weißgelbe Schulterschleife kenntlich sind, alle zwei Stunden am Bahnhof ab. Im Jahre 1912 waren dieselben ca. 246 Stunden dort beschäftigt und haben gegen 400 Dienstleistungen, Auskünfte und Meldungen abgegeben. Viele Mädchen ignorieren die Einrichtungen des Mädchenschulvereins, weil sie dieselben nicht kennen oder eine falsche Vorstellung davon haben. Die einen glauben, die Inanspruchnahme des Mädchenschulvereins verurteile ihnen Kosten, andere meinen, sie würden durch denselben ihrer Freiheit beraubt, der Mädchenschulverein sei eine Art Polizeiaussicht. Deshalb gehen viele Mädchen achlos an den Missionsdamen vorüber oder weisen ihre Hilfe ab. Deshalb ist eine Belehrung der Mädchen unbedingt nötig. Das Bureau des Mädchenschulvereins befindet sich im Elisabethenhaus, Eingang Friedrichstraße 35b. Stellen wurden im vergangenen Jahre 993 vermittelt bei einem Angebot von 1660 Stellenjünglingen und bei einer Nachfrage von 2220 Geschäften und Herrschaften. Eingegangen sind 1362 Briefe und Karten, erledigt wurden 1907 Briefe und Karten. Frau Gräfin Rüdiger von Colenberg unterstützte die Stellenvermittlung durch tatkräftige Mithilfe. Ein Zweig des katholischen Mädchenschulvereins ist die Fürsorge für die in Karlsruhe wohnenden Italienerinnen. Diese italienischen Arbeiterinnen und Kinder werden zweimal in der Woche versammelt und von opferwilligen Damen unterrichtet und zu allerlei Arbeiten und Spielen angeleitet. Etwa 12 Arbeiterinnen und 30 Kinder kommen zu diesen Versammlungen. Angehört ist diese Tätigkeit an die sogenannte „Opera della Protezione della donna italiana all'Estero“ mit dem Sitz in Freiburg im Breisgau. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie nötig die Aufklärungsarbeit des Mädchenschulvereins in allen Schichten der Bevölkerung ist und wie auch aus allen Schichten der Bevölkerung den Bestrebungen des Mädchenschulvereins Verständnis, Interesse und Mithilfe entgegengebracht werden sollte. Möge dieser kurze Bericht weitere Freunde und Mitarbeiter den idealen Bestrebungen des Vereins zu führen.

Eine Reise durch Indien und Japan konnten am Dienstag abend in Karlsruhe Jugendbildungsvereine, Abt. 2, die zahlreich erschienenen Vorbildungen, Koch- und Sofienhülserinnen im Geiste erleben. Ein Hand wohlgelegener Lichtbilder verstand es Herr Lehr-ambspraktikant Dolland in trefflicher, teilweise mit Humor gewürzten Vortrag diese Reise zu schildern. Die Fahrt ging zunächst durch den Suezkanal, das Rote Meer und den Indischen Ozean nach Ceylon mit seiner üppigen Vegetation und seinen prächtigen Palmenhainen. Es wurden sodann Bilder von den feinsten, bequemsten indischen Transport- und Beförderungsmitteln gegeben. Indische Wollertypen und die herrlichen Bauten Delhi, Benares usw., mit den kunstvollen Marmorarbeiten folgten. Hinterindien, Siam, mit den grotesken Baumwerken zu Ehren der Götter wurde beschäftigt. Nach Einschiffung in Singapore wurde die Reise über Shanghai nach Japan fortgesetzt. Japans Reichsblüte, die eigenartigen landschaftlichen Reize dieses Landes, sowie die praktischen Wohnstätten und das Leben und Treiben der Japaner boten viel Sehenswertes. Von Madawostok mit feinsten japanischen Hand sind die schöne Reise ihr Ende. Durch anhaltenden Beifall brachten die Anwesenden dem Vortragenden ihren Dank zum Ausdruck.

Badischer Train-Verein Karlsruhe. Am vergangenen Samstag feierte im Saale des Restaurants „Ziegler“ der hiesige Train-Verein sein 20. Stiftungsfest. Dasselbe war außerordentlich gut besucht und erfreute sich auch der Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Es hatten sich eingefunden der Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes General J. D. Wenker von Dankenshweil, Oberstleutnant J. D. Heusch als Vertreter des Militärvereinsverbandes, der Kommandeur des Train-Bataillons Nr. 14, sowie Vertreter verschiedener hiesiger Militärkörper und der Sanitätskolonne und Deputationen des Unteroffizierkorps und der Einjährigen des Train-

Bataillons. Der Abend nahm einen sehr schönen und alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf, dank des vorzüglichen Programms, das ihm zugrunde lag. Eingeleitet wurde die Feier durch Musikvortrüge, worauf Fräulein Frickhoff in gutem Vortrag einen von dem 1. Vorstand Dier verfassten Prolog sprach. Erfolgreiche Leistungen waren die von einem Doppelquartett des Gesangsvereins „Badenia“ gesungenen Männerchöre von Wenzel, Neuert, Kofhat und Blümel. In schwungvollen Worten begrüßte der 1. Vorstand Dier die Erscheinenden, wobei er auf die Bedeutung des Tages hinwies und mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß. Es folgte hierauf eine Komposition von Godard für 2 Violinen und Klavier, welche die Herren Ankener und Engmann in feiner Auffassung und geschulter Darbietung zur Wiedergabe brachten. Bei dieser Programmnummer erwies sich Herr Heusch am Klavier als zuverlässiger Begleiter. Die Rede hatte das Ehrenmitglied Stad-Mannheim übernommen. Er entledigte sich seiner Aufgabe in einprägsamer Weise und mit großem Geschick. Sein Hoch galt dem schönen deutschen Vaterlande. Um das weitere Gelingen des Programms machten sich Herr Seiler durch seine Danklieder-Vorträge sowie die Herren Ankener, Engmann und Heusch durch einen weiteren Vortrag für zwei Violinen und Klavier verdient. Den Schluß des Programms bildete der lustige Schwan „Wunsch bei Herrn Oberleutnant“. Mitglieder des Vereins brachten das früheste Theaterstück zu einer wirkungsvollen Darstellung. Das es bei dem Verlaufe einer solchen Feier nicht aus Ansprachen der erschienenen Gäste fehle, ist begreiflich. Als erster wies Major Diekmann, der Kommandeur des Train-Bataillons, der mit dem größeren Teile der aktiven Offiziere erschienen war, auf das überaus gute Einvernehmen zwischen dem Bataillon und dem Verein hin. Mit dem Wunsche, daß diese guten Beziehungen auch fernerhin fortbestehen mögen, er dem Verein sein Hoch. Präsidialmitglied Oberstleutnant J. D. Heusch feierte gleichfalls die guten Beziehungen zwischen dem Verein und dem Bataillon und ließ das Offizierkorps des Bataillons hochleben. Der Vorstand des Marinevereins Sekretär Klump überbrachte die Glückwünsche seines Vereins und widmete der bewährten Leitung des Train-Vereins Worte warmer Anerkennung. Er toastete auf den 1. Vorstand Postleutnant Dier. Der Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes General J. D. Wenker von Dankenshweil wies auf die Bedeutung des Militärvereinswesens hin, wobei er an die Waffengattung zu sprechen kam, der die Mitglieder des Vereins früher angehört. Er betonte dabei, welche schwere Aufgabe gerade dem Train im Kriege zugewiesen sei, was die Jahre 1870/71 überzeugend darzulegen hätten. Was es heiße, einen guten Train zu besitzen, hätten am besten die Kriege der letzten Jahre gezeigt. Er erbat seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem „Hurra“, das dem Verein galt. In wirkungsvoller Worterführung dann noch Redner General A. Häfner und Einjähriger Dr. Buegger. Eine Tanzunterhaltung beschloß das Stiftungsfest des Vereins, dem zu seiner Feier zahlreiche Glückwünsche-Telegramme und Schreiben zugegangen waren.

Der Bürgerverein der Oststadt, E. B., hält am Samstag, den 1. März d. J., abends 1/9 Uhr, im „Saalbau“ (Gottesauerstraße) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Wilmhelm Bölsche hat, wie uns jeben mitgeteilt wird, sein Thema, das er am 6. März im „Museumssaal“ behandelt, erweitert. Er wird einige interessante Jagdbekennere des vorgeschichtlichen Menschen erzählen, und sich gleichfalls über die Kunst des diluvialen Menschen auslassen. Die mitgeteilten Tatsachen werfen ein ganz neues Licht auf die Entwicklungsstadien der menschlichen Kultur und müssen von ebenso großem Interesse für den Naturforscher wie für den Kunstverständigen sein. Karten bei Fr. Doerflinger Hofmüllersienhandlung.

Vermischtes.

Berlin, 27. Febr. Die Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Von bestimmt Seite wird in durchaus durchsichtiger Weise in Versammlungen und durch Notizen im Vereinsorgan die Nachricht verbreitet, es hätten in der letzten Zeit ungefähr 5000 Mitglieder unserer Verein den Rücken gekehrt. Es wird weiter behauptet, daß der D.B.V. jetzt Gefahr an die Bankfirmen verleihe, in denen im Gewährung von Subventionen getrieben wird. Die Behauptungen widersprechen der Wahrheit. Der Zentralvorstand hat keine Mittelgelder an die Bankfirmen verleiht; er hat auch solche nicht an irgendeinem Ort veranlagt. Die Zahl derjenigen, die sich zum Semesterschluß abgemeldet haben, erreicht die angegebene Höhe nicht entfernt. Wir haben beim Landgericht den Erlass einer einstweiligen Verfügung beantragt, nach welcher unseren Gegnern die Wiederholung der oben wieder gegebenen Behauptungen verboten werden soll, und das Gericht hat die Verfügung, in welcher für den Wiederholungsfall eine Strafe bis zu 1500 Mark angedroht wird, heute erlassen.

Berlin, 27. Febr. (Tel.) Der Raubmörder Treutler, der die Juwelierfamilie Schulze in der Alten Jakobsgasse ermordete, ist in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr im Untersuchungsgefängnis zu Moabit gestorben. Treutler war schwinnbittig, weshalb die Verhandlungen gegen ihn bestänzlich immer abgebrochen oder verfallen werden mußten. In Wollbe (Mecklenburg), 27. Febr. (Privattele.) Auf dem in der Nähe gelegenen Gute Karlsruhe spielte sich ein Eiferjuchtdrama ab. Der Schweizer Winkler, der ein Lie-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 27. Febr. Ueber die Lieder unserer einheimischen Komponistin Margarete Schwitter, welche Otto Weßbecher kürzlich in einem Konzerte in Stuttgart sang, urteilt der „Schwäbische Merkur“: „Ihre schönsten Lieder geben Proben eines guten Talents. Was sie hat, war ehrlich empfunden und mit Gesinnung gefüllt. Eine melodische Ader kommt ihr dabei zu statten. Namentlich in jart gewobenen Gesängen weiß sie Anspredhendes zu sagen, so in den „Rosen“ und „Blume im Verweilten sprich“. Gustav Falke, „Fendel“ ist mit erquickendem Humor gestaltet, wogegen die Kraft für Maria Janitscheks „Gomorra“ trotz dem originelleren Einfall am Schluß noch nicht ausreicht. Kräftigere Töne werden nicht ohne Wirkung in dem Liede „Am Steuer“ angeschlagen.“

Stuttgart, 27. Febr. Dr. Baumgarten, Direktor des Gymnasiums in Donaueschingen, ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Freiburg, ist heute hier im 56. Lebensjahr gestorben.

Leipzig, 27. Febr. (Tel.) Im Leipziger alten Theater fand die fünfaktige Tragödie „Peter und Alcege“ von Heinrich Heißeler bei ihrer Aufführung und einer guten Inszenierung des Intendanten Marterstein trotz mancher Mängel sehr starken Beifall.

Wellington (Neuseeland), 27. Febr. (Tel.) Lady Scott, die Witwe des in der Antarktis verunglückten Kapitäns Scott, ist mit dem Dampfer „Arctonie“ in Wellington angekommen. Als Lady Scott in der Nähe der Fidschi-Inseln den Tod ihres Mannes erfuhr, nahm sie die Nachricht gefaßt auf. Sie sagte, ich will so dapper sein, wie es mein Mann gemünst hätte. Lady Scott wurde bei ihrer Ankunft von Kapitän Evans, Leutnant Bruce und ihrem Bruder empfangen.

Neuworf, 27. Febr. (Tel.) Die Ankunft des Berliner Arztes Dr. Friedmann, der sein vielgepriesenes und vielumstrittenes Tuberkulose-Serum hier erproben soll, hat zu einem eigenartigen Sturm auf das Waldorf-Victoria-Hotel geführt. Ueber 2000 Lungenkranke meldeten sich im Hotel und verlangten Dr. Friedmann zu sprechen. Viele hoten Kriens-

jungen für ihre Heilung an. Dr. Friedmann hat vorläufig alle vertrotet, da er noch nicht genügend Serum zur Hand habe. Er will erst Heilerfolge an Kindern vornehmen. Diese Versuche sollen von Vertretern der amerikanischen Regierung beaufsichtigt werden. Erst wenn diese Heilungen gelungen sind, denkt Dr. Friedmann sein Serum bei Erwachsenen anzuwenden.

V. Sinfoniekonzert des Großh. Hoftheaters.

Karlsruhe, 27. Febr. Das Programm des gestrigen V. Sinfoniekonzerts brachte für die Karlsruher Musikfreunde zwar keine Neuheiten, doch aber Werke, die seit mehreren Jahren hier nicht mehr zu Gehör gebracht worden sind. Das gilt vor allem von Richard Straußens großer Tondichtung „Ein Heldenleben“, bei deren Erscheinen die Meinungen fast ebenso heftig auseinanderplaketen, wie im Werke selbst der Held auf seine Widersacher. All jene, die beim Künstler den weiten Blick über Welt und Leben voraussehen, die annehmen, daß er die Zusammenhänge deutlicher sieht und klarer erkennt als andere, wodurch er dann bei immer schnellerem Wachstum im Innern stets beschiedener nach außen wird, all jene erklärten damals das „Heldenleben“ für eine Manifestation der Selbstbeweihräucherung, ja der Selbstanbetung, zum mindesten aber für eine Reklame pro domo. „Wir wissen“, sagten sie, daß es allen Großen nicht an Widersachern gefehlt hat, aber sie verzichteten auf den Kampf nach außen und trugen den Sieg in sich selbst davon. Und meist auch erst über sich selbst. Denn die Zweifel an ihrem Können stellten für ihre Kraft oft stärkere Hemmnisse dar als die Verleumdung von anderen. Richard Strauß erscheint uns aber so ohne alle kompakte Schwere und Annonnität, von so zentraler Selbstdurchdrungenheit, daß seine Offenbarung einer Selbstentweihung gleichkommt und die meisten Teile des „Heldenlebens“ wie rohe Plastik wirken.“

So die einen. Die anderen aber riefen: „Hier ist Fleisch von unserem Fleisch. So leben wir, so kämpfen wir, so flüchten

wir schließlich aus der Welt. Das Gegenwärtliche ist uns näher als Vergangenheit und Zukunft.“

Diese Gegenseite in der Wertung des „Heldenlebens“ bestehen zwar auch heute noch, zeigen aber doch bedeutend weniger grundsätzliche Schärfe. Man sammelt sich langsam auf der mittleren Linie und nimmt mit Genuß und Freude die Schönheiten des Werkes hin, die der Nachwelt unverloren bleiben werden, so namentlich die Werbung des Mannes um die kapriziöse Frau, bis sie sich an seiner Eigenart und Persönlichkeit löst und wandelt. In dem wunderbaren Zusammengehen der beiden ruht der reichste psychologische Gehalt der Tondichtung, ihr auch der Allgemeinheit angehöriges Ansehen.

Die Wiedergabe des Werkes unter der strengen und glühvollen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Leop. Reichow ein war von hinreißendem Schwung getragen. Das Hoforchester, durch Mitglieder der Mannheimer Hofkapelle verstärkt, spielte mit bezaubernder Frische und Klangfülle. Herr Konzertmeister Deman brachte sowohl die anfängliche Kofferie wie die spätere Innigkeit der „Geschäftin“ meisterhaft zur Geltung. So wurde dem Werk und der gediegenen künstlerischen Ausführung lebhafter Beifall zuteil.

Den Beginn des Abends machte Beethovens leichtfüßige köstlich humorvolle Sinfonie Nr. 7. in A-Dur, die vielleicht interessanter hätte gestaltet werden können, namentlich in den zahlreichen Pianostellen.

Frau Tilly Cahndelen-Hinken, eine der gefeiertsten heutigen Konzerttänzerinnen, sang mit edler Tongebung und ausdrucksvollem Vortrag die Japanische Schöpfungsgeschichte „Auf starkem Fittig“ und Lieder von Wolf, Fischer, D'Albert und Humperdinck. Die Sängerin schien den etwas mühevollen Kopftönen nach nicht ganz so disponiert zu sein; auch ist ihre Stimme an und für sich nicht groß, jedoch vorzüglich gebildet, was die klarschöne Mittelstimme zur Genüge bewies. Viel Beifall fand sie nach dem rhytmisch-niedlichen „Berra“ von Winkler und dem ansprechenden „Wiegenlied“ von Humperdinck.

besonderheit mit einem Dienstmädchen unterhielt, glaubte Grund zur Eifersucht zu haben. Als das Personal beim Abendbrot saß, drang M. in die Stube ein und eröffnete ein Schnellfeuer auf das Personal. Das Mädchen und zwei andere Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Winkler stellte sich selbst der Polizei.

München, 27. Febr. (Tel.) Gestern Abend wurde auf der Bahnlinie München-Inngolstadt die völlig verunstaltete Leiche des Bergwerksbesizers Major der Reserve Wilhelm Grenz aus Bamberg aufgefunden. Vermutlich ist Grenz aus noch unbekannter Ursache aus dem Zug gestürzt.

St. Johann (Tizol), 27. Febr. (Tel.) Gestern nachmittag wurde der Mörder des Bahnhofrestaureurs Karl Kloo in Fellersfelden am hiesigen Bahnhof von zwei Genarmen verhaftet. Der Verhaftete ist von Beruf ein Hausdiener namens Michael Danzer und geboren in Eiberg in Böhmen. Es wurden bei ihm noch zwei geladene Revolver gefunden, ebenso das geraubte Sparkassenbuch und die Uhr des Ermordeten. Noch im Laufe des Abends wurde Danzer bei den Gerichtsbehörden in Riechbühl eingeliefert.

Paris, 27. Febr. (Tel.) In Dran entstand unter der Bevölkerung infolge eines Erdbebens eine Panik. Mehrere Gebäude wurden durch das Beben erheblich beschädigt.

Rio de Janeiro, 27. Febr. (Tel.) Auf der Fahrt von Campinas nach Pocos de Caldas entgleiste ein Expreszug. Vier Personen wurden getötet, 30 schwer verletzt.

Das Urteil im Pariser Autobanden-Prozess.

Paris, 27. Febr. (Tel.) Im Prozess gegen die Automobilbanditen lehrten die Geschworenen nach dreizehnstündiger Beratung in den Sitzungsakten. Auf die Frage des Gerichtspräsidenten, ob die Angeklagten noch etwas zu sagen hätten, gaben sie kurze Erklärungen ab. Um 7 1/4 Uhr zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Urteil wurde heute morgen 8 Uhr 20 Min. verkündet. Die Angeklagten Dieudonné, Callemín, Souby und Monier wurden zum Tode, Caroux und Nedje zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Ein Angeklagter erhielt 10 Jahre Zuchthaus, ein anderer 6, zwei andere 5 Jahre Gefängnis, zwei weitere je 4 Jahre, zwei 18 Monate und einer 1 Jahr Gefängnis.

Nach Verkündung des Urteils wurden die Verbrecher abgeführt. Ein Vertreter der Geschworenen, ein Begnadigungsgesuch für seinen Klienten zu unterbreiten.

Paris, 27. Febr. (Tel.) Der Automobilbandit Caroux (nicht Caroux, wie zuerst irrtümlich gemeldet), der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, hat Selbstmord begangen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 27. Febr. Wie wir hören, ist die Vorlage über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auf neue Bedenken in den Bundesausschüssen gestossen und hat zu eingehenden Erörterungen Anlaß gegeben. Da die Meinungsverschiedenheiten noch nicht behoben sind, soll nach Ostern eine zweite Lesung stattfinden. An den Reichstag wird der Entwurf erst im Herbst gebracht werden. Auch der angelegte Entwurf über die Unfallvorsorge bei Rettungsarbeiten wird bis zum Herbst zurückgestellt werden.

Charlottenburg, 27. Febr. Oberbürgermeister Schultze, der, wie kürzlich gemeldet, einen Schlaganfall erlitt, ist heute früh gestorben.

Hamburg vor der Höhe, 27. Febr. Die Königin Wilhelmine von Holland und Prinzessin Juliana sind heute früh 8.10 Uhr mit großem Geolge mit Sonderzug über Köln-Wiesbaden auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen, wo sie vom Prinzgemahl Heinrich empfangen wurden. Die Herrschaften begaben sich sofort in fünf Automobilen nach dem Sanatorium Hohemarl bei Oberursel, wo sie inzwischen schon eingetroffen sind.

Kraufurt a. M., 27. Febr. Die Kriminalpolizei verhaftete in der letzten Nacht einen Werber der französischen Fremdenlegion; der Verhaftete, ein 23jähriger Handlungsgehilfe namens Karl Theodor Warzel, gibt zu, drei junge Deutsche an französische Agenten nach Paris geschickt zu haben.

Strasburg, 27. Febr. Prinz Joachim von Preußen hat heute vormittag 9 Uhr seine Mittelmeerreise angetreten. Die Fahrt geht über München zunächst nach Triest. In der Begleitung des Prinzen befindet sich Oberleutnant Freiherr von Walthaus vom 2. Garde-Drager-Regiment.

Paris, 27. Febr. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß von bisher unbekanntem Uebelthäter die Telephondrähte zerschnitten wurden, die die Seeprefektur mit dem Pulvermagazin und den Artilleriewerkstätten in Nordoute verbinden.

London, 27. Febr. Der Streich der Suffragetten gemeldet. Auf der Eisenbahnstrecke nach London wurden von mehreren Anhängerinnen des Frauenstimmrechts vier Telegraphenlinien durchschnitten. Es gelang nicht, die Täterinnen zu erwischen.

Tokio, 27. Febr. Der Reichstag ist wieder eröffnet worden. Ministerpräsident Admiral Yamamoto betonte in seiner Rede die Festigkeit des englisch-japanischen Bündnisses und die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten. Er schlug ferner vor, die Reformvorschlüge des Marquis Saionji auszuführen und erklärte gleichzeitig, daß das Budget des Kabinetts Katsura wieder eingebracht werden würde, da es an Zeit fehle, ein neues Budget auszuarbeiten.

Abreise des dänischen Königs paares von Berlin.

Berlin, 27. Febr. Der König und die Königin von Dänemark sind heute morgen 8.10 Uhr vom Stettiner Bahnhof abgereist.

Der Kaiser geleitete den König, Prinzessin Eitel Friedrich in Vertretung der Kaiserin die Königin in Automobilen zur Bahn. Mit den Gefolgen erschienen auch der Ehrendienst zur Verabschiedung.

Der Gesandte Graf Nolke und die Damen und Herren der dänischen Gesandtschaft, sowie Vertreter der dänischen Kolonie erschienen gleichfalls auf dem Bahnhof. Der Kaiser trug Garde du Corps-Uniform, der König die seiner Majestät. Die Verabschiedung war sehr herzlich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratspräsidenten Minister v. Seitzbach. Die zweite Beratung des Etats der Reichseisenbahnen wird fortgesetzt.

Fuchs (Soz.): Die Ueberrüsse sind neben der günstigen wirtschaftlichen Konjunktur und dem gesteigerten Verkehr besonders auf das Sparmaßnahmsystem der Verwaltung zurückzuführen.

Aus der Leuchtstoffkommission.

Berlin, 27. Febr. Die Leuchtstoffkommission setzte heute die zweite Lesung fort und kam zunächst zum Beschluß über die Gestaltung des Ausschusses. Ihm sollen fünf Reichstagsmitglieder und je zwei Vertreter des Kleinhandels und der Konsumgenossenschaften angehören.

Hierauf ging die Kommission über zur Beratung der Gewinngestaltung für die Betriebsgesellschaft. Das Ergebnis war ein durch die Mehrheit vor Zentrum und Sozialdemokratie gefasster Beschluß, wonach der Gewinn der Gesellschaft auf höchstens 5 Prozent festgesetzt wird. Da durch diese Bestimmung der Aktiengesellschaft, für welche keinerlei Reichsgarantie besteht, in ihrem Werte außerordentlich herabgesetzt wird, ist es zweifelhaft, ob auf dieser Grundlage das Gesetz zustande kommen wird, zumal dieselbe Mehrheit auch die Absicht hat, einen Höchstpreis für den Verkauf festzusetzen. Die Verhandlungen hierüber führten noch zu keiner Abstimmung.

Zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit.

Paris, 27. Febr. Offiziös wird gemeldet, daß der Ministerrat sich bereits heute mit dem Antrag des Kriegsministers Etienne auf Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit befaßt haben. Mehreren Blättern zufolge sei Etienne entschlossen, in dieser Angelegenheit sowohl im Ministerrat wie im Parlament die Kabinettsfrage zu stellen.

Die „France Militaire“ schreibt: „Wenn die Regierung und das Parlament auf dem von Etienne eingeschlagenen Wege folgen wollen, dann brauchen sie sich nur an die in den letzten Tagen aus dem französisch-russischen Bündnis erwachsenen Tatsachen zu erinnern und nur die Worte des Handschreibens des Kaisers Nikolaus an den Präsidenten Poincaré zu erwägen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß die Stellung Frankreichs in Europa eine neue Gestalt annehmen wird. Gestützt durch sein Bündnis mit Rußland und durch die Tripleentente und gestärkt durch seine neuen Rüstungen, wird Frankreich im europäischen Konzert mit lauter und fester Stimme mitsprechen können.“

Paris, 27. Febr. Wie die „Agence Havas“ meldet, beschließt sich der Ministerrat mit der Prüfung der Maßregeln zur Hebung des Effektivbestandes der Armee. Beschlüsse wurden jedoch noch nicht gefaßt. Alle bisher veröffentlichten Meldungen seien daher verfehlt.

Le. Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Guten Bernahmen zufolge wird infolge der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich eine teilweise Erweiterung der Dienstzeit auch für deutsche Waffengattungen derzeit erwogen.

Zum englischen Luftschiff-Feber.

Köln, 26. Febr. Ein längeres Berliner Telegramm über die nächsten Fahrten deutscher Luftschiffe nach England und führt aus:

Die Verteilung sämtlicher deutscher Luftschiffe ist in der breitesten Öffentlichkeit bekannt. Die Fahrten werden von der Presse vermerkt. Unmöglich kann ein Luftschiff nach England fahren und zurückkehren, ohne daß irgend ein Mensch das richtige Fahrzeug sieht, zumal es über die dichtbesiedeltesten Teile Europas fahren müßte. Selbst im Winter reicht zu einer solchen Fahrt die Nachtzeit nicht aus. Selbst das schnellste Luftschiff „A. 1“ brauchte 12 Stunden zu der Fahrt von Friedriehshafen zur Nordsee.

Wollte ein Luftschiff wirklich zu nächstlicher Stunde England einen heimlichen Besuch machen, so würde es sich doch, wie auf der Hand liegt, sehr hüten, irgendwelche Lichter zu zeigen. Bedauerlich ist, daß in England nicht von jeder verständiger Seite oder von einer Regierungsstelle aus, die die Tatsachen kennen, versucht wird, dieser üblen Massenuggestion Garans zu machen.

Zur Romanow-Feier.

Petersburg, 27. Febr. Hiesige Banken beschlossen, zum Jubiläum des Hauses Romanow eine Million Rubel zu wohlthätigen Zwecken zu spenden.

Petersburg, 27. Febr. Hier haben Massenhausauschungen von Studenten und Arbeitern wegen angeblicher Gefahren bei den Feierlichkeiten des Romanow-Jubiläums stattgefunden. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde bereits vorgenommen.

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexico City, 27. Febr. Der Rebellenführer General Orozco hat sich in einem Telegramm für den Präsidenten Huerta erklärt. Ferner hat der Kongreß des Staates Sonora beschlossen, Huerta anzuerkennen. Der Finanzminister wird wahrscheinlich heute vom Kongreß die Ermächtigung zu einer Anleihe von 200 Millionen Pesos fordern, von denen ein Teil zur Zahlung der Entschädigungen verwendet werden soll.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

Konstantinopel, 27. Febr. „Jeune Turc“ erzählt: Der Großwesir Mahmud Scheiket erklärte im Verlaufe seines letzten Besuchs bei dem französischen und russischen Botschafter: Die Türkei sei mit ihren letzten Vorschlägen bis an die äußerste Grenze der möglichen Zugeständnisse gegangen. Im übrigen möchten die Großmächte sich an das bulgarische Kabinett wenden, um dieses zu einer weniger unersöhnlichen Haltung zu bewegen.

In Serbien.

Belgrad, 27. Febr. Das Pressebureau teilt mit: Da die Notwendigkeit einer kriegerischen Aktion aufgehört hat, wurde der Stab des Armeekorps Oberkommandos von Saloniki nach Nißa verlegt.

In Rumänien.

Bularest, 27. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der allgemeinen Volkszählung, die Ende 1912 in Rumänien vorgenommen wurde; danach ist die Bevölkerungszahl von 5 956 600 im Jahre 1896 auf 7 248 018 gestiegen. Der Zuwachs beträgt also 21 1/2 Prozent.

In Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Febr. Der österreichisch-ungarische Konsul in Brizrend, Prohaska, der sich seit einiger Zeit auf Urlaub befand, ist nunmehr in gleicher Eigenschaft nach Rio de Janeiro veretzt worden.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

Wien, 27. Febr. Zu der heutigen Sitzung der Botschafterkonferenz in London erhält der Korrespondent der „Luta“ von gut informierter Stelle folgende Mitteilung:

Die Botschafterkonferenz wird sich entgegen den bisher verbreiteten Meldungen mit der albanischen Frage noch nicht beschäftigen, da zur Vorbedingung einer diesbezüglichen Erörterung der formelle Abschluß der Demobilisierungen gehören. Erst wenn diese Vorbedingung bekannt gegeben ist, dann erst könne an die Erörterung des albanischen Problems herangetreten werden.

Es scheint, daß die Demobilisierungen schon beschlossen worden sind, namentlich in Rußland. Mitbestimmend hierbei sei auch der Wunsch am Zarenhofe, anlässlich der Romanowfeier, welche sich zu einer glänzenden gestalten und ohne Störung verlaufen soll, die Vertreter aller europäischen Höfe in Petersburg zu sehen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations. It includes data for gold, silver, and various bank notes.

Konkurie in Baden.

Gengenbach. Vermögen des Josef Güller, Kaufmann in Eberbach. Der Kaufmann Wilhelm Harter in Gengenbach, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 9. März 1913 einschließl. bei dem Gericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag, den 27. März 1913, vormittags 9 Uhr.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pf. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Nr. 33 A. Gezügliche Hindernisse stehen der Abtunung nicht entgegen. Gründe des Tattes aber sollten die Verwandten von der Abtunung abhalten. (310.)

E. J., hier. Die Ziehungsliste des Rabatt-Spar-Bereins liegt für Interessenten in der Geschäftsstelle des Rabatt-Spar-Bereins zur Einsicht offen; dort wird auch bereitwillig Auskunft erteilt. (350.)

Bürsten, Kämmen, Schwämme empfiehlt in Emil Vogel, Hofl. Nachflg., 3 Friedrichsplatz 3.

Advertisement for Adler Automobiles, featuring the Adler logo and text: 'ADLER Automobile in jeder Beziehung erstklassige Weltmarke. Fabrikniederlage: Alwin Vater (Inh. Adam Brocht), Telefon 236, Zirkel 32. Man verlange Katalog.'

Geschäftliche Mitteilungen.

Warum soll man Suppen essen? In manchem kleineren Haushalt wird wegen des zeitlichen Mangels oder wegen der nicht geringen Umstände und Ueberbürdung, die das Bereiten einer guten Suppe verursacht, oftmals gar keine Suppe auf den Tisch gebracht. Dies ist sowohl vom Standpunkt einer richtigen Ernährung als auch vom Kostensstandpunkt zu bedauern. Es ist nämlich eine Tatsache, daß jede Mahlzeit mit Suppe sich billiger stellt und besser ernährt als Mahlzeiten ohne Suppe, denn flüssige Nahrung wird vom Körper viel besser ausgenutzt als feste, die meist auch viel teurer ist. Mit den bekannten Knorr-Suppenwürstchen stellt man übrigens die besten Suppen schnell und einfach her, nur durch Auflösen der Suppenwürstchen in Wasser und Kochenlassen. Knorr-Suppenwürstchen sparen Zeit und Geld.

Karlsruher Bürgerauschuß-Vorläufer.

Karlsruhe, 27. Febr. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß I. folgende Straßen mit Kanalisation versehen werden: 1. Täcklenstraße zwischen Marie-Alexandra- und Gebhardtstraße, 2. Gebhardtstraße zwischen der Reichs- und Breitenstraße, 3. Hirschstraße zwischen Graf-Rhena- und Reichsstraße, 6. Karolinenstraße, 7. Marie-Alexandrastraße, 8. Michaelstraße, 6. Karolinenstraße, 7. Marie-Alexandrastraße, 8. Michaelstraße zwischen der Hohenzollern- und Breitenstraße; II. der hierdurch entstehende Aufwand in Höhe von 236 200 Mark aus Anlehensmitteln besprochen und III. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1915 offengehalten werde.

Gehaltsaufbesserung der städtischen Lehrer- und Lehrerinnen.

Karlsruhe, 27. Febr. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß § 1 Absatz 4 und § 2 der Gehaltsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen der Stadt Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1913 die beabsichtigte Fassung erhalten, 2. dem Lehrpersonal die aus der zugehörigen Uebergangsbestimmung sich ergebenden Zulagen gewährt werden, 3. die Grundzüge bezüglich der Gewährung von Zulagen zu den Ruhegehältern von Hauptlehrern der städtischen Volksschulen auch für die Hauptlehrerinnen und etatmäßigen technischen Lehrerinnen entsprechende Anwendung finden.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Durch Beschluß des Bürgerauschusses vom 25. April 1911 sind mit Wirkung vom 1. Januar 1911 die Bezüge der hiesigen Lehrerschaft neu geregelt worden. Die damalige Vorlage brachte Aufbesserungen für die Hauptlehrer, sowie für die vertragmäßig und die nichtetatmäßig angestellten technischen Lehrerinnen. Bei den Hauptlehrerinnen und den etatmäßig angestellten technischen Lehrerinnen wurde an dem Grundlohn festgehalten, das gesetzliche Einkommen zu gewähren, insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß die gesetzlichen Bezüge durch das neue Schulgesetz von 1910 aufgebessert worden waren. Bei den Unterlehrern und Unterlehrerinnen, auf deren Beförderung und Beförderung die Stadtverwaltung keinen Einfluß hat, wurde ebenfalls an der Gewährung des gesetzlichen Einkommens festgehalten.

Nach Einführung der neuen Gehaltsordnung haben sich die Unterlehrer und Unterlehrerinnen mit der Bitte um Aufbesserung ihrer Bezüge an den Stadtrat gewendet. In Uebereinstimmung mit den übrigen Städteordnungs-Städten, von welchen nur Mannheim städtische Zulagen an Unterlehrer u. Unterlehrerinnen gewährt, gelangte der Stadtrat jedoch nach eingehender Erörterung aller in dieser Eingabe vorgetragenen Gesichtspunkte ebenso wie 1911 wieder zu dem Ergebnis, daß ein städtisches Interesse für die Gewährung von Zulagen an die nichtetatmäßigen Lehrkräfte nicht besteht.

Die Hauptlehrerinnen haben schon wenige Monate nach Einführung der Gehaltsordnung von 1911 sich mit einer Eingabe vom 6. Oktober 1911 mit der Bitte um Aufbesserung ihrer Bezüge an den Stadtrat gewendet; auch diese Eingabe ist den Mitgliedern des Bürgerauschusses in Druckeremplaren von den Unterzeichnern überhandt worden. Der Stadtrat hielt es jedoch im Oktober 1911 für ausgeschlossen, schon wieder an eine Änderung des Ortsstatuts über das Volksschulwesen heranzugehen, nachdem die letzten Änderungen erst Ende April beschlossen und im Juli nach erteilter Staatsgenehmigung in Kraft getreten waren.

Mit der Eingabe vom 10. Oktober 1912, die feinerzeit von der Lehrerschaft wiederum in Druckeremplaren unmittelbar an sämtliche Mitglieder des Bürgerauschusses versandt worden ist, wiederholten die Hauptlehrerinnen und etatmäßigen technischen Lehrerinnen ihre Bitte um Aufbesserung ihrer Bezüge. Auch bezüglich der Hauptlehrerinnen stellte der Prüfungsausschuß des Voranschlags 1912 einen Initiativantrag des Inhalts: Wir ersuchen den Stadtrat, den Hauptlehrerinnen und etatmäßigen technischen Lehrerinnen der Stadt eine städtische Zulage zu gewähren. Dieser Antrag wurde vom geschäftsführenden Vorstand der Stadtverordneten mit Befürwortung an den Stadtrat weitergegeben.

Nach den Vereinbarungen der Städteordnungs-Städte über die Lehrergehälter war für die Hauptlehrerinnen die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Bezüge vorgesehen. Tatsächlich sind jedoch (abgesehen von Mannheim, das von jeher eine Sonderstellung einnimmt) inzwischen zwei Städte dazu übergegangen, das Einkommen der Lehrerinnen über die gesetzlichen Bezüge hinaus zu erhöhen, und zwar gewährt Konstanz mit Wirkung vom 1. Januar 1912 einen städtischen Zuschuß von 200 Mark an diejenigen Lehrerinnen, welche seit 2 Jahren den staatlichen Höchstlohn erreicht haben, und Freiburg hat mit Wirkung vom 1. Juli 1912 eine neue Gehaltsstufe eingeführt, nach welcher das Einkommen der Hauptlehrerinnen von 2200 Mark bis 3200 Mark steigt. In Freiburg sind also die gesetzlichen Anfangsgehälter beibehalten, dagegen die Höchstbezüge, unter entsprechender Erhöhung des Zulagebetrags, um je 200 Mark über das gesetzliche Maß hinaus gesteigert.

Gegenüber dem starken Jubel der gut befähigten Bewerberinnen zu hiesigen Stellen erschien es dem Stadtrat nach wie vor zweifelhaft, ob das Interesse der Stadtverwaltung eine Aufbesserung der Hauptlehrerinnen, zumal bei der jetzigen Finanzlage, rechtfertigt. Immerhin war zu bedenken, daß den Hauptlehrerinnen im Jahre 1911 eine Berücksichtigung ihrer Wünsche zum Teil deshalb verjagt worden war, weil sie eben erst durch das Schulgesetz von 1910 eine tatsächliche Aufbesserung ihrer Bezüge erhalten hatten; ein späteres Entgegenkommen war sowohl vom Stadtrat als vom Bürgerauschuß als nicht ausgeschlossen bezeichnet worden. Während die Eingabe vom Oktober 1911 entschieden stark verneint war, kann für 1913, drei Jahre nach Einführung des Schulgesetzes, wohl eine Berücksichtigung der früher zurückgestellten Wünsche wieder in Betracht kommen. Außerdem ist zu erwägen, daß zwei Städte, welche sonst die gleichen Gehaltsstufen für Lehrer wie Karlsruhe haben, mit der Gewährung von Zulagen vorausgegangen sind. Hinter den von Freiburg und Konstanz angenommenen Sätzen wird Karlsruhe auf die Dauer nicht zurückbleiben können. Der Stadtrat gelangte auf Grund dieser Erwägungen zu dem Antrag, den Hauptlehrerinnen wie den etatmäßigen technischen Lehrerinnen eine Zulage von je 200 Mark zu ihren gesetzlichen Bezügen zu gewähren. Die vorgeschlagene Regelung geht über die in Freiburg eingeführten Sätze insofern hinaus, als auch eine Aufbesserung des Anfangsgehalts vorgesehen ist. Das erscheint insofern berechtigt, als die Lehrerinnen hier infolge des starken Jubel zu den Stellen oft erst ziemlich spät zur festen Anstellung gelangen und dann eine Aufbesserung der unteren Gehaltsstufen besonders wünschenswert ist.

Die Aufbesserung soll nach den Uebergangsbestimmungen in zwei Raten gegeben werden und zwar 100 Mark mit Wirkung vom 1. Januar 1913 ab, weitere 100 Mark mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab. Die Zahl der Hauptlehrerinnen beträgt zur Zeit 48, die Zahl der etatmäßigen technischen Lehrerinnen 35. Es kommen also 1913 18 + 35 = 53 Stellen in Betracht, sodas der Mehraufwand in diesem Jahre 8300 Mark beträgt. Im Jahre 1914 kommt nochmals dieselbe Summe hinzu, sodas dann der gesamte Mehraufwand für den Stand des Personals vom 1. Januar 1913 sich auf 16 600 Mark jährlich beläuft.

Die Inspektorin des Handarbeits- und Haushaltungsunterrichts hat schon vor längerer Zeit darum gebeten, ihren Funktionsgehalt von 200 Mark auf den Gehalt zu erhöhen, welcher den Oberlehrern, sowie den Inspektoren des Turnunterrichts und des Anabandfertigkeitsunterrichts zugehört, also auf 400 M. Der Stadtrat hält mit Rücksicht auf die Vermehrung der Geschäfte eine Erhöhung auf 300 Mark für angemessen.

Die Mehrbezüge der Hauptlehrer gegenüber dem gesetzlichen Einkommen wirken nach den Grundzügen bezüglich der Gewährung von Zulagen zu den Ruhegehältern, wie sie vom Bürgerauschuß mit Beschluß vom 17. Dezember 1908 festgesetzt sind, auch nach dem Ausschreiben aus dem Dienste, sowie zu Gunsten der Hinterbliebenen. Um jeden Zweifel darüber auszuschließen, daß die Lehrerinnen bezüglich ihres städtischen Zuschusses nach denselben Grundzügen zu behandeln sind, empfiehlt sich eine ausdrückliche Feststellung; eine Änderung des Textes der erwähnten Grundzüge ist nicht erforderlich.

Vom Wintersport.

cn. Karlsruhe, 27. Febr. Die Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe des Skiclubs Schwarzwald wird vom 7. bis 12. März auf dem Feldberg beim Hebelhof unter der Leitung des Herrn Stiefel-Karlsruhe einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene abhalten. Für die Teilnehmer an dem Kurse ist am 6. März abends Zusammenkunft im Hebelhof.

B. Vom Feldberg, 27. Febr. Zu den Skiwettläufen auf dem Feldberg ist noch nachzutragen, daß in der außerordentlichen Hauptversammlung, welche der Skiclub Schwarzwald bei dieser Gelegenheit im Hebelhof abhielt, beschlossen wurde, den Auslauf am großen Feldberg-Sprunghügel zu vergrößern und auszubessern. Es wurde für diese Arbeiten, die noch diesen Sommer ausgeführt werden sollen, eine Summe bis zu 2000 M. zur Verfügung gestellt. Später soll dann anstelle der unteren Tribüne am Sprunghügel eine solche aus Eisenbeton erstellt werden mit einem Kostenaufwand von 15 1800 M. Die neu errichtete Holztribüne kostet 800 M. Die seit etwa 10 Jahren bestehende Sprunganlage kostete dem S.C.S. rund 6000 M. Großes Versehen erregte in der Versammlung die Erklärung des Vorsitzenden, Prof. Kohlhepp aus Karlsruhe, daß er von der Leitung des Skiclubs Schwarzwald zurücktrete und eine Wiederwahl nicht mehr annehmen werde. Prof. Kohlhepp steht seit über 15 Jahren an der Spitze des S.C.S., der unter seiner Leitung auf 4000 Mitglieder gewachsen ist. Er hat sich um die Entwicklung des Skisports im Schwarzwald große Verdienste erworben und sein Rücktritt wird in allen Sportkreisen lebhaft bedauert werden.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 27. Februar 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern erheblich verändert. Der hohe Druck, der bisher Mitteleuropa bedeckte, hat sich ganz auf den Südpol zurückgezogen und über Nord- und Ostsee hat sich ein Depressionsgebiet ausgebreitet, das mit einem Minimum über Nordland in Verbindung steht und das verschiedene Stöße Minima enthält. Im Westen Deutschlands ist deshalb trübes und stellenweise regnerisches Wetter eingetreten, während es am Morgen im Osten noch heiter und kalt war. Meist trübes und verhältnismäßig milbes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, etc. Data for Feb 26, 27, 28.

Höchste Temperatur am 26. Februar 9,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,9 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. Februar früh. Lugano bedeckt 1 Grad, Biarritz heiter 10 Grad, Triest bedeckt 3 Grad, Florenz bedeckt 5 Grad, Rom bedeckt 6 Grad, Cagliari wolkig 6 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalverr. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch: „Berlin“ in Kapsel; am Donnerstag: „Prinz Eitel Friedrich“ in Nagasaki. Passiert am Mittwoch: „Ceres“ St. Vincent. Abgegangen am Mittwoch: „Hessen“ von Antwerpen, „Prinzess Alice“ von Port Said, „Prinzregent Luitpold“ von Marseille, „Prinz Ludwig“ von Southampton, „Prinz Heinrich“ von Alexandrien, „Sierra Cordoba“ von Janchal, „Nedar“ von Baltimore.

Auswärtige Todesfälle.

Bruchsal. Wilhelm Ernst, alt 50 Jahre. Speyerbach. Adam Ludwig Jüngert, Dragoner. Sulzburg. Friedrich Trentle, Apotheker, alt 55 Jahre.

CERESIT advertisement with logo and text: 'macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken'.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. d. S., 27. Febr. (Tel.) Während in der vergangenen Nacht in Muggach eine Scheune nebst Stall eines dortigen Winzers abbrannte, entstand zur gleichen Zeit in dem benachbarten Gimmeldingen in den neben einanderstehenden Anwesen dreier Winzer ebenfalls Feuer, das bei zweien derselben Wohnhaus und Nebengebäude einäscherte, während bei dem Dritten nur die Scheune ein Raub der Flammen wurde. Die Viehbestände konnten an beiden Orten gerettet werden; man vermutet Brandstiftung.

Saarbrücken, 27. Febr. (Tel.) In dem Waldbrüchen Karlsbrunn bei Forbach sind gestern zwei Schüler im Alter von 13 und 10 Jahren beim Eislaufen auf dem Waldweiher eingebrochen und ertrunken, der letztere Knabe bei dem Versuch, seinen Spiellameraden zu retten.

Morgens 8 Uhr Gieder- und Arien-Abend Helene Junker Am Klavier: Dr. Herm. Junker. 3105 Der Blüthner-Flügel ist aus dem Lager des Hoflieferanten L. Schweisgut. Karten zu Mk 4.-, 3.-, 2.50, 2.- u. 1.- in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt.

Museumssaal. Sonntag, 2. März, abends 8 Uhr Lieder- und Duetten-Abend zum Besten des Badischen Frauen-Vereins

Cläre von Conta-Gräbener aus Straßburg (Sopran) Pancho Kochen Grossh. Badischer Hofopernsänger (Tenor) Am Klavier: Bernard Tabernal. Ibach-Flügel aus dem Lager von J. Kuntz. Lieder von Strauss, Hugo Wolf, Richard Strauss, 3106 Bergerettes, Duette von Schumann. Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.- in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz Kurt Neufeldt Kaiserstrasse 114, von 9-1 und 3-7 Uhr.

Neu! Café Windsor Neu! vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Freitag abend: Abschiedskonzert der Damenkapelle: „Wandervogel“. Ab Samstag, 1. März 1913 spielt täglich die neue ungarische „Tam Fehervar Kapelle“. Zum erstenmale hier!

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) Tel. 2487 Herrenstrasse 46 Tel. 2487. Komplette Zimmereinrichtungen in 4 Stuckwerken. Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte. 17944

Sauberer, flot e. Zeichner Altingeführtes Sodawasser-Geschäft mit größerem Erzeugnisbetrieb in lebhafter Fabrikarbeit anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 27666 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Darlehen zu günstigen Bedingungen gibt Mündener Kredit-Verein. München, Baurstrasse 15.0. 1882a

Christherd, wie neu, preiswert abzugeben. Schillerstr. 4, 1. Stod. Kinderstuhl, sowie in der Wohnung, zu Arbeitszwecken geeignet, zu best. Preisen. Bockstrasse 38, 4. Stod.

Bräuerei Fr. Hoepfner Karlsruhe. Regente, wohlbedömmliche, vollmundige Flaschenbiere Münchener und Pilsener Brauerei. Erstklassiges Qualitäts-Bier für Festlichkeiten. Deutsch-Porter. Herzlich empfohlen: zur Anfertigung im Wein- und Bier-Handel.



7. ordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

1. Sitzung. Karlsruhe, 27. Febr. Die Badische Landwirtschaftskammer trat heute im Sitzungssaal der zweiten Kammer zu ihrer 7. ordentlichen Vollversammlung zusammen.

Als Vertreter der Regierung waren der Minister des Innern Hr. von Bodman, Ministerialrat Arnold und Regierungskommissär erschienen.

Präsident Prinz zu Löwenstein eröffnete 10 Uhr die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. Er begrüßte die Vertreter der Regierung, besonders den Minister des Innern, und dankte dem Minister, daß er es ermöglicht, die Sitzungen in diesem Saale abhalten zu können.

Der Tätigkeitsbericht.

Für die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

In der weiteren Debatte beteiligten sich Ratsschreiber Grimm und Oberregierungsrat Salzer, Bürgermeister Säger, Weichaupt, Pfundendorf, Domäneninspektor Zimmermann, Deponierat Schäfer und Guttschreiber Stoll.

Minister Hr. von Bodman:

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt.

und der Witwe Heiligmann. Am 10. Dezember v. Js. befanden sich beide auf dem Speicher, jedes in seiner Speicherabteilung. Martus verließ zuerst den Speicher, der am Ende der Speichertreppe eine Ab- schließstüre hat. Diese Türe machte Martus zu und drehte den Schlüssel um, womit er die Heiligmann auf dem Speicher einsperrte.

Bei dem Kantinen des 2. Bataillons des 111. Infanterie-Regiments in Raffati, Adam, erschien am 25. Dezember 1912 der Hosiobist Schulz von der Kapelle des genannten Regiments und teilte ihm mit, er komme im Auftrage des Musikmeisters Langer, um für diesen 120 Mark zu holen.

Trotz des durch den § 2 des Reblausgesetzes ausgesprochenen Verbotes der Anpflanzung von Amerikanerweiden hatte der in Singheim wohnhafte Landwirt Emil Jos aus Schallstadt auf einem Teile seines Rebgeländes im Jahre 1911 Stöcklinge von Amerikanerweide gepflanzt.

In der Anklage gegen die in Würzburg wohnhafte Ladeninhaberin Marie Schall aus Wunstorf wegen Urkundenfälschung, lautete das Urteil auf 1 Woche Gefängnis.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen die Dienstmagd Beria Steinel aus Baden und gegen den Zigarettenmacher Josef Benz von da wegen Missetat bzw. Beihilfe zur Missetat.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Jahresrechnung. Geh. Oberregierungsrat Salzer berichtete über die Jahresrechnung 1911, wobei er den Rechnungsausgang und die Vermögensdarstellung sowie die Abweichungen des Rechnungsergebnisses gegenüber dem Voranschlag erläuterte.

Satzungen und Geschäftsordnung. Hr. von Stöckingen erstattete sodann Bericht über die durch das neue Landwirtschaftsammengesetz notwendig gewordene Neuauflistung der Satzungen und Geschäftsordnung.

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenschutz gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzenschutzmittel und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch H. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Ein neuer Robinson? Ja! Und außerdem einer, der den zweihundert Jahre alten Robinson des guten Defoe weit übertrifft. Der Robinson Crusoe ist eine Gestalt, die der Dichter geschaffen hat und der er die reichen Naturkräfte einer Tropeninsel zur Verfügung stellte.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verwechslung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung ihrer Stellung.

Die Überlegenheit

von MAGGI'S Suppen

- 1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
2. in dem charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.



Berlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI'S Suppen.

(Mehr als 40 Sorten)

**Haasenstein & Vogler**  
A.-G.  
Karlsruhe, Kaiserstr. 86  
Telephon 2723

**Buchhalter**  
für dauernde Stellung  
**ge sucht.**  
Nur durchaus tüchtige, selbständige Bewerber mit langjähriger Tätigkeit in ähnlicher Stellung, genügender Kaufkraft u. techn. Kenntnissen für das gesamte Rechnen- u. Buchwesen, Kasstaführung und Abrechnung, wollen sich melden. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ausführliche Off. m. Angabe leiblicher Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsforderung erbet. sub Nr. 723 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb. 1546a.21

Neue, schön gebaute  
**Fabrik,**  
für jeden Betrieb tauglich, 500 qm groß, mit oder ohne elektr. Licht, billig zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. Auf Wunsch kann 30-40 Pferdekräfte elektr. Kraft dazugegeben werden. Gef. Off. unter Nr. 747 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb. 1546a.21

**geb. Kinderfräulein**  
mit besten Zeugnissen sucht Stellung. Briefe erb. unter D. 278 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel. 1881a

**Verloren**  
wurde gestern zwischen 12 u. 1/2 Uhr von einer Kontoristin auf d. Wege von der Sparkasse zum Postamt oder von da zum Hauptpostamt ein Portemonnaie mit 230 Mark in Gold und ca. 60 Pfg. in Kleingeld. Der rechtl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung im Fundbüro abzugeben. 87662

**Dobermann verloren.**  
Hund erhält hohe Belohnung. Mitteilungen nach Weststr. 42, 2. Stod. erbeten. 87678

**Stellen-Angebote**  
**Stellenvergebung.**  
Die Stelle eines geprüften (bathischen)  
**Geometers**  
beim untergeordneten Amte soll alsbald besetzt werden. Bewerbungen um diese Stelle wollen unter Anschlag von Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, sowie Beschreibung des Lebenslaufes bis zum 15. März bei uns eingereicht werden. 1521a  
Forsheim, den 18. Febr. 1913.  
Städt. Vermessungsamt  
Forsheim

**Gesucht** jung, freibewerber  
**Bautechniker**  
flotter Zeichner, für ein Baugeschäft im Schwarzwald. Off. m. Zeugnisabschriften, Kurzelebenslauf, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1549a an die Expedition der „Bad. Presse“

**Lüchtiger Bautechniker**  
der selbständig arbeitet, für Bureau und Bauplatz, auf 1. oder 1 1/2 März gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Lebenslauf an K. Aberle, Eisenbauingenieur, in Wertheim am Main. 1662a.21

**Gesucht.**  
Für eine neu zu errichtende Dampf-Wasch-Anstalt, in d. Nähe Seidelbergs, wird ein geeigneter Mann der Kenntnisse der Dampfmaschinen besitzt, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1564a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Lagerist und Wiegemeister**  
wird zum sofortigen Eintritt von einer großen Fabrik, in der Nähe von Karlsruhe, gesucht. 2.1  
Ordnungsliebende, energische Leute wollen sich unter Befugnis von Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter Nr. 1561a in der Exped. der „Bad. Presse“ melden.

**General-Vertretung**  
eines vornehmen Artikels an tüchtig, solventen Herrn oder Firma zu vergeben. Domitz Nebensache. 1565a  
Offerten untl. F. O. K. 563 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Tafel-Del-Vertretung**  
bei hoher Provision zu vergeben für Herrn, der bei Restaurateuren und Privatpersonen eingeführt. Anfragen unter Nr. 1560a an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Offene Stellen**  
aller Verweise enthält stets die Zeitung: Deutsche Vaterlandspartei, Eßlingen 76. 213a

**Kolonialwaren-Agenten gesucht!**  
Für Württemberg und Baden werden tüchtige Reisevertreter, für d. Verkauf v. Limburger, Stangen- und Schweizerkäse, gesucht, welche regelmäßige Touren machen und bei den Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt sind, und gute Referenzen aufweisen können. Offerten unter Chiffre U. 600, Briefsch. 40, Kempten Allg. 8875a.4.4

Alle bedeutende und leistungs-fähige Kornbrennereien in Württemberg a. S. sucht für Karlsruhe und Umg. tüchtigen **eingelührten Vertreter.**  
Off. mit Angabe von Referenzen unter Nr. 1566a durch die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Eisenbranche**  
Ich suche für mein Eisenwaren- und Werkzeuggeschäft ein großes und detail per 1. April oder später einen tüchtigen, branchenkundigen, mitarbeitenden Herrn auf die **Reise,**  
der sich zum Besuche der einschlägigen Handwerkerschaft in jeder Beziehung eignet. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung eine angenehme und dauernde und wollen sich nur Herren melden, die einen ähnlichen Posten schon bekleidet haben und über vorzügliche Empfehlungen verfügen. — Gef. Offerte mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten untl. S. C. 3173 an Rudolph Mosse, Stuttgart. 2.1

**Lüchtige 1550a**  
**Berkäuferin**  
für Damen-Konfektion a. baldigen Eintritt für gut besahlte, dauernde Stellung gesucht. Offert. mit Bild u. Zeugnisabschrift, untl. Angabe d. Konfektionsart u. Gehaltsanspr. an S. Knopf Freiburg i. B.

**Alkquisiteur**  
für eine Neuheit sofort gesucht. Gef. Offert. unter Nr. 87638 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

**Hohes Einkommen!**  
In allen Städten und Orten werden frische Personen eines jeden Standes als Agenten, Sautierer und Niederverkäufer für grobartigen, konkurrenzlos. Warenartikel gesucht. Sehr lohnende Beschäftigung. Offerten unter 87267 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Stenotypistin**  
findet in hiesigem Fabrikations-geschäft per 1. April Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8544 an die Exped. der „Bad. Presse“

Wir suchen für unsere Branchen (Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Sterbekasse-, ohne Unterbrechung, Kinder- und Altersversicherungs-) Organisationen einen tüchtigen Sachmann als **Organisations-Oberbeamten**  
für Ober- u. Elftag zu engagieren, dessen Aufgabe würde es sein, tüchtige Vertreter, Inspektoren und sonstige Berufsleute anzuwerben, dieselben einzuarbeiten, ihre Tätigkeit zu beaufsichtigen und zu leiten. Die Mittel zur Schaffung auch der umfangreichsten Organisation werden von der Gesellschaft in ausgedehnter Weise zur Verfügung gestellt. Die Stellung ist mit vorzüglichem Gehalt, hohem Gehalt, Provisionen und Gewinnbeteiligung verbunden. Diese feine Stellung würde sich vorzüglich für einen planmäßigen, energiegelassen Mann eignen, der einen gewissen Grad von Ausdauer, einer ausdauernden Lebensstellung, die angenehme Selbständigkeit und großes Einkommen gewährt, anstrebt. Einem solchen Herrn (Nichtechmann) wäre nach kurzer Tätigkeit als Inspektor (Kontrollbeamter) Gelegenheit geboten, in die Stellung eines Oberbeamten (Organisations-Beamten) aufzurücken. Gef. Bewerbungen sind unter H. 2202 P./1573a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

**Leistungsfähige Speisekell-Fabrik**  
sucht zum Besuch der Bäckereien und Konditoreien tüchtigen **Vertreter** gegen hohe feste Provision.  
Offerten unter G. 1847 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. S. 1647a

**Kolonialwaren und Delikatessen**  
Ich suche zum baldigen Eintritt **einige gewandte Verkäuferinnen.**  
Ausführl. Offerten unter Befugnis von Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 87616 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Köchin**  
gesucht zum 1. ostl. 15. März für H. Restaurant. Muss perfekt kochen und anrichten können. Nur solche, die schon in einem Restaurant tätig waren, finden Berücksichtigung. Gef. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 3460 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2



**Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider**

schwarz und weiss  
in reicher Auswahl, jugendlicher Aufmachung, zu den billigsten Preisen  
empfehlen 3548

**Marg. Peter vormals Dung**

Kaiserstrasse 86. Telephon 2723.  
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

**Motorführer**  
zur Bedienung eines Benzinmotors mit Benzinmaschine sofort nach Friedrichsfeld gesucht.  
Es wird nur auf jemand rekrutiert, der Motoren durch und durch kennt und gute Zeugnisse aufweisen kann. Offerten unter Nr. 1566a an die Exped. der „Bad. Presse“

**U. S. Diener**  
in Herrschaftshaus nach Berlin gesucht. Größe nicht unter 1,72 m. Näheres durch Frau Ullrich Schmidt Witwe, Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstr. 27, gewerksmäßige Stellenvermittlung. 87656

**Kohlenhandlung**  
sucht zuverlässigen **Fuhrmann.**  
Offerten unter Nr. 8535 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

**Lehrling**  
gesucht  
in großes kaufm. Büro. Eintritt bald oder später. Nur intelligente junge Leute, mit besten Schulzeugnissen, wollen Offerten u. Angabe von Alter, früherem Lebenslauf, letzte Zeugnisabschriften einfinden unter Nr. 8566 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Berkäuferin Lehrling.**  
Sohn, achtbarer Eltern, für mein Drogen-, Farben-, Kolonialwaren-Geschäft zum Eintritt per 1. April gesucht. 1574a.1  
**Robert Ruf, Ettlingen.**

**Lehrstelle**  
für aufst. Jungen mit gut. Schul- und Reifezeugnissen bei H. Teichert, Dekorationsmaler Telefon 1894, Drogen- u. Farbfabrik. 25.

**Former-Lehrling**  
für die Eisengießerei gesucht. Näheres Vannwald-Allee 40.

**Kücht. Junge**  
welcher Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann bei sofortiger Einnahme bei 87390  
Ch. A. Kraus, Eisenweinst. 42, lauberes  
Gesucht zum 1. April fleißiges, lauberes

**Zimmermädchen,**  
welches in best. Säubern gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann. Anfangslohn 25 Mark monatlich. Sehr gute Bekandlung. Zu melden in Vernebach im Maratal, Villa Söppchenrub.

**Köchin gesucht**  
zum 15. März  
in Herrschaftshaus  
Dieselbe muss perfekt kochen und anrichten können. 87639  
Sich zu meld. Volkstr. 17, 3. St., von 9-11 Uhr und 3-5 Uhr.

Ein beherrschtes, älteres **Mädchen**  
mit gut. Empfehlungen, welches gut kochen, nähen und bügeln kann, sowie Liebe zu einem neugeborenen Kinde hat, in kleinen Haushalt als Säuge der Frau am 1. April gesucht. Mädchen, welche auf Dauerstelle rekrutiert werden den Vorzug. Offerten unter Nr. 3474 an die Exped. der „Badischen Presse“ 2.2  
Auf sofort suche ich ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten. 87663 Frau Dr. Schiffer, Waldhornstr. 13, 1. Trepp.

Suche zum 1. März ein ordentliches und fleißiges **Mädchen**  
für Hausarbeit, Kochen nicht erforderlich. 8564  
Durlacher Allee 69, 2. St., 18.

**Junges Mädchen**  
findet bei kleiner Familie angenehme Stelle auf 1. März. Kaiserstr. 144, 5. Stod. r. Eingang Karlsruher. 3567.3.1

Suche braves, fleißiges **Mädchen**  
welches in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, gute Zeugnisse aufweisen kann und auf dauernde Stellung rekrutiert.  
Zu erfragen unter Nr. 3380 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Junges, fleißiges Mädchen mit Zeugnis für die Hausarbeit auf sofort oder 1. März gesucht. 87587  
Dr. J. Kramer, Steinstraße 11.

Gesucht auf 1. April zu alleinlebender, älterer Dame nach Nassau solides, gesundes Mädchen, zuverlässig in Küche und Hausarbeit. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Exped. der „Bad. Presse“ untl. Nr. 1553a erbeten.

Junges Mädchen findet angenehme Stellung bei kleiner Familie. Sophienstraße 152, 2. St. 18. Voraustr. von 10-4 Uhr. 87676.2.1

Zu einem 1/2 Jahr. Kinde wird für sofort ein Mädchen, das auch Hausarbeit versteht, gesucht. 87671  
Derenstraße 7, 1. Trepp hoch.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird tagsüber für 3 u. 4 Arbeit gesucht. 87666  
Blerstraße 3, 1. Trepp hoch.

Lüchtige, brauchbare **Friseursen**  
zu baldigem Eintritt gesucht. A. Hildenbrand, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31.

Jüngeres Mädchen für die Nachmittagsstunden für leichte Arbeit gesucht. 87614  
Stornbrunnstraße 1, IV.

**Junge Mädchen**  
im Alter v. 14 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolff & Sohn  
G. m. b. H., 2774  
Durlacher Allee 31/33.

**Stellen-Gesuche.**  
Praktisch geübter jg. Mann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellung auf einem groß. Bureau in einem **Bau-Geschäft.**  
NB. Derselbe würde auch praktisch mitarbeiten. Gef. Offert. untl. Nr. 7617 an d. Exped. d. „Bad. Presse“.

Der Sohn achtbarer Eltern wird zu Eltern 3.1  
**Friseur-Lehrstelle**  
gesucht. Offerten unter Nr. 1558a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche für mein **gewandtes Schreibfräulein**  
per 1. April passende Stellung für halbtägige Beschäftigung.  
Gef. Off. untl. Nr. 87661 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Jüngeres Mädchen, in Maschinenarbeiten u. Stenographie tüchtig, sucht Anfangs-Gehalt. Gef. Off. untl. 87618 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Erstfahrende Damen Schneiderin,**  
gestützt auf langjährige, erfolgfr. Praxis, sucht zwecks Veränderung als **Büchneiderin** in besserem Geschäft Engagement. Offerten unter Nr. 86780 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

**Ein Mädchen,**  
das schon 1/2 Jahre nähen gelernt hat, sucht Stelle, um sich weiter auszubilden. Wo? sagt unter Nr. 604a die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngeres Fräulein nimmt noch **Kunden in Nähen** außer dem Hause an.  
Offerten unter Nr. 87633 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Anständig. Servierfräulein mit langjähriger Zeugn. sucht Stelle in feinem Hotel, Restaurant, Café. Offerten erbeten Emb. Metzger, Dietz a. d. Kahn, Bahnhofsstraße 9.

**Jüngeres Mädchen**  
sucht auf 1. April gute Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen gründlich zu erlernen. Anfragen erbitte unter M. T. Postlagernd Ettlingen. 87604

Christliches, fleißiges Mädchen sucht Stellung auf 1. März. Nab. Friedenstr. 21, II. St. 18. Vorstellung von Samstag ab. 87642

Fleißiges Mädchen sucht Monatsstelle für vor- und nachmittags. Zu erfragen Kurzenstraße 17, Stbau 2. St. 87641

Eine erlauchte, fleißige Frau sucht **Beschäftigung** in Waschen und Bügeln. Ludw.-Wilhelmstr. 4, 5. St.

**Vermietungen.**  
Zu vermieten  
schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Kubelohr auf 1. April an kinderloses Ehepaar. Zu erfragen 3533.3.1  
Stephanienstr. 32, part.

Derenstraße 36, Seitenbau, part. 2 freundl. u. unmöbl. Zimmer mit Holzfuß, für 12 u. 1 auf 1. April zu verm. Zu erfr. im 2. St. 87650

Appellenstr. 42, Hinh. 3. Stod. 18 Wohnung mit 2 groß. Zimmern, Was. Glasboden auf 1. April zu verm. Näher. Wörlstr. 3. St. 18. Sophienstraße 13, Seitenbau, 2. St., ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Gas u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stod. 87683.3.1

Freundl. Mansardenzimmer zu vermieten. 87669  
Zu erfragen Wörlstr. 3, 1.  
Amalienstr. 34 Wohn- u. Schlafz. Zimmer, gut möbl., hell u. febl., 1 Trepp hoch, auf 1. März zu vermieten. 87223.8.3

Gartenstraße 15, IV., rechts, in schöner Lage, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 87645  
Gewigstraße 32, St. 2, St. r., ist gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 87645

Kaiserstr. 23, II., ist gut möbl. Zimmer an best. Herrn sofort zu vermieten. 87627

Kaiserstr. 5, 4. St. 18., ist gut möbl. heizb. Mansardenzimmer an sol. Herrn zu verm. 87623.3.1  
Kriegstraße 149, part., ist ein gut möbl. Zimmer an becm. 87661

Schönenstraße 94, 1., ist gut möbl. Zimmer für 12 M. monatlich zu vermieten. 87630

Jährigerstr. 8, 3. St., möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 87660  
Jährigerstr. 60b, 2 Treppen hoch, ist ein gut möbliertes, sonniges Zimmer gleich zu vermieten. Mitte der Stadt. 87670

**Miet-Gesuche.**  
Großer Hof  
Ist erlaubt wird, eine Garage aufzustellen, m. 3 Zimmerwohn. sof. od. spät. zu mieten gef. Off. u. 87621 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Laden,**  
in bester Lage, zu mieten gesucht. Angabe, welche Räumlichkeiten vorhanden u. Jahresmiete. Offerten unter B. 7641 an D. Arens, Mainz. 1557a

Minderlohniges, ruhiges Ehepaar sucht **Wohn-Zimmerwohnung** bis 1. Juli in nur sauberen Hause, 4. Stod. Neu-Weißstadt oder Nähe Marzahnstr. Offert. mit Preis unter Nr. 87674 an die Expedition der „Badischen Presse“.  
Von einem Herrn wird **1 Wohn- und Schlafzimmer** bei besserer Familie in der Nähe des Büblerskrug bis zur Schillerstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 87636 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

# STIEFEL

## für Konfirmanden u. Kommunikanten!

in den Preislagen: **5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50**

mit und ohne Lackkappen, in Boxcalf und Chevreaux

# Schuhhaus Simon, Kaiserstraße Nr. 79.

Doctor of Dental Surgery  
**F. Miltenberger**  
graduiert Pennsylv.-Zahnheilkunde Amerika.  
College für Zahnheilkunde  
Sprechstunden 10-3 Uhr in Karlsruhe Herrenstr. 15.

Telephon Nr. 1303.  
**Patentanwalt**  
**C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegstr. Nr. 77.**  
Sprechstunde: vorm. 8-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr.  
Sonntag vormittags 10-12 Uhr.

**Neu eingetroffen**  
ein großer Transport von 35 belgischen  
Pferden schweren u. leichten Schlages.  
Dieselben stehen wie immer in un-  
terer Stallung Mondstraße. 3545.2.1  
**L. Baer Söhne,**  
Pferdehandlung.

**Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge**  
in blau und schwarz Cheviot und Kammgarn  
in modernen Fassons, schön gearbeitet  
zu 18, 20, 22 bis 45 Mark  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**Joh. Heinr. Felkel**  
Waldstraße 28, neben Residenztheater.

Man frage den Arzt.  
**Natürliches Radium-Wasser**  
**Wettin Quelle**  
Gicht, Rheumatismus  
Schwächezustände.  
2270 M. E.  
Jeden 2ten Tag  
2 Glaschen postfrei.  
Sonderkuren 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.  
Ausfuhrerteil: **Bahn & Bassler, Fab. Dr. H. Kux, Karlsruhe (Baden).**

**Webers's Hotel „Zur Krone“**  
Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585  
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 5870a  
Moderner Komfort, Elektr. Licht, Zentralheizung.

Karlsruhe.  
**Weinversteigerung.**  
Im Palais Schloßplatz Nr. 23,  
Eingang ... kommen  
Montag, d. 9. März 1913,  
nachmittags von 2 Uhr ab,  
etwa 6200  
Str. 1908er  
u. 1909er  
Schloßgut  
Staufen-  
berger  
Weiß- u.  
Rotwein,  
in Anschlag von 135-190 Mark  
das Hektoliter, sowie etwa 100  
Kisten 1901er u. 1902er Schloßgut  
Staufenberger Rischwasser zur  
Versteigerung. 3533  
Karlsruhe, den 25. Februar 1913.  
**Vermögens-Verwaltung**  
Seiner Großherzogl. Hoheit  
des Prinzen Max von Baden.

**Ausholz-Versteigerung**  
des Fortanits Durlach.  
Donnerstag, den 6. März 1. J.,  
früh 9 Uhr, in Schloß Halle in  
Durlach. Aus Domänenwald  
Wittner, Abt. 13, 14, 15, 16 und  
Ditt. Grundstücken: Eichen: 29 I.  
AL (59,80 Hm.), 15 II. AL, 11  
III. AL, 6 IV. AL; Buchen: 28  
I. AL (45,54 Hm.), 15 II. AL, 20  
III. AL, 16 IV. AL, 1 V. AL;  
Gehölzarten: 1 IV. AL, 7 V. AL;  
Nichten- u. Lammstämme: 4 I.  
AL, 9 II. AL, 7 III. AL, 4 IV.  
AL, 2 V. AL; desgleichen Ab-  
schnitte: 25 I. AL, 6 II. AL, 7  
III. AL; Forststämme: 20 II.  
AL, 78 III. AL, 15 IV. AL, 10  
V. AL; Forstabschnitte: 16 I.  
AL, 46 II. AL, 16 III. AL; 1  
Hagel V. AL; 1 Birle V. AL und  
1 Eisbeer V. AL mit auf 466 85  
Hm. Inhalt. Rittenauszüge beim  
Verkauf erhältlich. Fortwärt  
Bauer in Durlach zeigt die  
Sölder. 1566a

Philippsburg (Baden).  
**Stammholz-Versteigerung.**  
Die Stadtgemeinde Philipps-  
burg, versteigert jeweils vormit-  
tags 10 Uhr in Abteilung 2 des  
Holzgewerkschafts, folgende  
Stämme:  
Am Freitag, den 7. März 1913:  
29 Eichen, darunter von über  
200 Meter, 243 Forlen und  
35 Buchen; ferner 13 Eichen-  
Eichen-Rubelholz. 1538a  
Am Samstag, den 8. März 1913:  
145 Eichen und 177 Eichen-  
stangen (beides Bauholz).  
Zur Versteigerung kommen  
größtenteils erstklassige Sölder.  
Philippsburg, 25. Febr. 1913.  
Das Bürgermeisterrat.

Wenn Sie einen tadellosen  
hochfeinen gebrannten  
**Kaffee**  
wünschen, per Pfd. 1.80  
und 2.20, dann machen Sie  
gest. einen Versuch bei  
**Carl Hager**  
Kaffeebrant,  
Erbprinzenstraße, nächst dem  
Mondellplatz. 3149  
Telephon 368.

**Cleverstolz**  
Margarine.  
reinste Pflanzen-Margarine in feinsten Qualität, wieder am Lager,  
1 Pfund 90 Pfg., 5 Pfund à 85 Pfg., 10 Pfund à 82 Pfg.

**Für die Tafel:**  
Delikatess-Frucht-Butter  
reinste Pflanzen-Margarine in feinsten Qualität, wieder am Lager,  
1 Pfund 90 Pfg., 5 Pfund à 85 Pfg., 10 Pfund à 82 Pfg.

**Reformhaus Neubert.** Kaiserstr. 122 u. 87  
Eine hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige  
**(Heizung für das Einfamilienhaus)**  
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alle Hans leicht einzubauen.  
Prospekte gratis und franco durch  
Schwarzaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Gelegenheits-Offerte!**  
1000 Zigarren-Wie telformen (moderne Fassons),  
3 Sortiertische mit Einsatzkasten,  
40 Presskasten für 1/10 Pressung (System Hart & Hertel),  
150 Pressapparate für 1/20 Pressung (System Hart & Hertel),  
1 grosse Zigarrenpresse  
wegen Einschränkung der Fabrikation billigt zu verkaufen. Nehme  
eventl. auch Zigarren dagegen. Offerten unter Nr. 10451 an die Expedition  
der „Bad. Presse“ erb. ton. 3.2

**Detektiv-Institut**  
„Argus“  
A. Maier & Co., G. m. b. H.,  
Mannheim O. 6. 6, Tel. 3305, bei  
Ermittlungen, Erforschungen u.  
Privatauskünfte aller Art. 6385a

**Diplomier. Hebamme**  
Frau C. Pury  
16, rue Cornavin, Genf  
(Eingang rue Rousseau, 29, Nähe  
des Bahnhofes).  
Sprechstunden alle Tage. Nimmt  
zu jeder Zeit Pensionarinnen auf.  
Aerzliche Pflege zur Verfügung.  
Diskretion. 7992a

**Wer hat Möbelbedarf?**  
Von einem erstklassigen  
Möbelgeschäft (kein Ab-  
zahlungsgeschäft), erhalten  
zahlungsfäh. Personen  
ohne jed. Preiserhöhung  
einzelne Möbel, sowie  
komplette Einrichtungen  
bei monatlicher Zahlungs-  
weise und billigen Preisen.  
Tadellose Bedienung.  
Strengste Verschwiegenheit.  
Gest. Offert. mit Bedarfs-  
angabe beförd. s. schnellsten  
Erledigung unter Nr. 609  
die Exp. der „Bad. Presse“.

**Beteiligung**  
an rentablen Unternehmen sucht  
tüchtiger, erfah. Kaufmann mit  
ca. 20.000.— u. 1507a  
Angebot unter J. 88 D. an  
Daube & Co., München.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ladenbun- u. Herrenhut-Ges-  
chäft in Amtshaus Baden mit  
nachweisbarem, hohem Umsatz, in  
Eaton bis 600. Tageseinnahme,  
ist für 6000. mit kompl. Einrichtg.  
zu verkaufen. Käufer könnte so-  
fort zur Einarbeitung eintreten.  
Offerten unter Nr. 10451 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Artikel  
nächst  
Briele  
nicht  
„Bab  
Bie  
Hud  
am  
Dura  
ich  
Sreit  
Gröb  
Die  
die  
M  
10  
Kup  
ju  
Seite,  
gen g  
Gehe  
dent M  
D  
laus  
lacht,  
lager  
Dura  
reits  
Beg  
nächst  
aufste  
men u  
der M  
gehat  
„Grau  
fische  
drud,  
macht  
Locht  
bewir  
men u  
einwil  
wurde  
Dura  
Gerbi  
jedoch  
Schlan  
geschle  
wunde  
der M  
dem S  
erfreu  
die d  
ration  
wurde  
Jaren  
reichl  
reitil  
Nitol  
Teleg  
folger  
schen  
von C  
Sum  
über  
Me  
Sie  
mein  
einm  
ihre  
mit  
und  
mit  
sie lie  
ein p  
um e  
von i  
genoi  
hemer  
aufs  
stolz  
Schul  
Herr  
Duge  
ich n  
ten.